XXII 186

Th Pr
3783

~~D 3378~~

RA 8213

Monatliche
Verehrung
der jungfräulichen Mutter Gottes
MARJA;
Das ist,
Verschiedene Andachts-
und Tugendsübungen
für die vornehmste Fest
Mariä,
Wodurch die Marianische Pfleg-
kinder monatlich
Ihre Liebe gegen dieselbe bezeigen, und die
Tugenden derselben nachahmen können.

A NÉPKÖNYVTÁRI KÖZPONTTÓL BP.
NEM ADHATÓ EL!

Augsburg,
gedrnckt bey Gottfried Albrecht Bornstädt,
katholischen Buchdrucker, 1771.

1. Hilf deinem Nächsten nach deinem Vermögen wiederum auf / und hüte dich / daß du nicht selbst hinein fallest. Der weise Syrach Kap. 29. v. 25.

2. Zweifle nicht / daß alles nicht minder zur Ehre und zum Lob Gottes, als JEsu Christi gehöre / was man immer seiner Gebährerinn durch eine feyerliche Andacht zueignet. H. Hieronymus, und H. Sophronius in Serm. de Aff. B. V.

3. Ob wir gleich den Sohn Gottes zum Fürsprecher bey dem Vater haben; so sollen wir dennoch auch die Mutter als eine Fürsprecherinn bey dem Sohn haben. H. Thomas von Villanova D. 3. de Ann.

1988201

Die allgemeine

Andachts- und Tugends-übungen

für alle Marianische Festtage.

Im Anfang des Monats, der Woche und des Tags, sonderlich an den Frauentagen, verbind dich zum besonderen Dienst Mariä, durch das gewöhnliche Gebeth der Bruderschaften.

Heiligste, und ohne Ersünde empfangene jungfräuliche Mutter Gottes Maria! ich N. erwähle dich heute zu meiner Frau, Beschützerinn, und Fürsprecherinn; entschliesse mich auch kräftiglich, und nehme mir vor, dich niemals zu verlassen, noch wider dich jemals etwas zu reden, oder zu unternehmen, oder zu gestatten, daß von mei-

meinen Untergebenen etwas wider deine Ehre gehandelt werde. Darum bitte ich dich inständig, nimm mich auf zu deinem ewigen Diener (Dienerinn) steh mir bey in allen meinen Verrichtungen, und verlaß mich nicht, in der Stund meines Hinscheidens, Amen.

2. Die monatliche Vorabend und Festtage unser lieben Frau begeh mit Eifer, Andacht, Abtödtung.

3. Liebe Mariam aus ganzem Herzen, aus allen Kräften, immer mehr und mehr: erdenk allerley Weisen sie zu ehren; setze dieselben in das Werk.

4. Auch die geringsten Sachen, kleinste Werke, tägliche Uebungen opfere ihr auf, und verrichte dieselben dessentwegen vollkommener.

5. Grüße sie alle Stunden; rufe sie um Hülf an; stelle dich zu ihren Diensten.

6. Erzehle die dir, und andern erzeigte Gnaden, muntere also alle zum Vertrauen und zur Hülfssuchung gegen Maria auf.

7. Laß dich in eine Marianische Versammlung einverleiben! halt die Gesätze derselben,

selben, bethe, daß durch dieselbe die Ehre Mariä befördert werde.

8. Beschütze die unbefleckte Empfängniß, und allzeit unversehrte Jungfrauschaft Mariä, auch durch ein Gelübd. Folge ihr in der Reinigkeit des Leibs und Herzens nach.

9. Kinder, und Unwissende lehre Mariam erkennen, lieben, verehren; den Rosenkranz, Litaney bethen, ihre Festtag feyern; ihre Bildnissen hoch schätzen.

10. Laß dich mit einem Marianischen Liebhaber in einen heiligen Streit ein, wer ihr vortrefflichere und angenehmere Ehrentitel geben könne.

11. Ihr zu Lieb, übe zu bestimmten Zeiten, in gewisser Zahl einige Tugendwerke, zum Exempel am Fest der Opferung zu Ehren der 3. Jahren ihres Alters drey; bey der Vermählung zu Ehren der 14. Jahren, vierzehen Werke der Demuth, Abtödtung, Geduld.

12. Morgens und Abends wende dich gegen einem Marianischen Gnadenort, grüsse und danke, verehre und befehle dich dieser deiner Mutter; begehre den Segen.

13. In Krankheiten, Nöthen, Verfolgungen, Zweifeln, seufze mit Vertrauen zu ihr: zeige dich eine Mutter! deine barmherzige Augen wende zu uns!

14. Dich, das Deine, alle die dich angehen, allen Fortgang in Zeit- und Geistlichen, laß mit ganzer Zuversicht, ihrer Obsorge über: seufze: unter deinen Schutz und Schirm!

15. Zu gewissen Zeiten wend mehr Fleiß an, deine etwa gewohnte Fehler zu bessern; einige dir härtere Ueberwindung herzhafter zu üben; schwerere Tugendsübungen, ihr zu Lieb, in größerer Anzahl zu wirken.

16. Förchtest du ihren erzörnten Sohn, flieh zu dieser Mutter der Barmherzigkeit; durch ihre Händ überreiche alle deine Bittschriften mit Hoffnung und Vertrauen.

17. Ehe du aus dem Haus gehest, küsse die Hand dieser Mutter; laß dich von ihr segnen; geh kein Gnadenort vorbey, ohne dasselbe zu besuchen.

18. Wende deine Augen in längerer Anschauung eines Bilds der Mutter Gottes; laß deinen Seufzern und Anmuthungen

gen den Zügel, nach Maß der Liebe, küsse dasselbe öfter, drucke es an das Herz ꝛc.

19. Schlag niemand, der um Mariä Lieb bittet, etwas ab; ihr zu Lieb entschließ dich zu allen beschwerlichen Dingen ꝛc.

20. Verehre absonderlich jene Heilige, welche Mariam näher angehen; alle ihre Blutsfreunde, oder sonst mehr von ihr geliebte. Auch aus den Menschen liebe diejenigen vor anderen, welche sie vor anderen lieben. Bethe für jene Abgestorbene, deren Erlösung Mariä am angenehmsten ꝛc.

21. Grüsse, besuche, ziere die Marianische Bildnissen, zu Haus gieb ihnen das erste Ort, vor anderen Heiligen; trag eines an deiner Brust, laß dergleichen von Künstlern verfertigen, stelle sie anderen zur Verehrung vor ꝛc.

22. Erfreue dich ob der Größe, Würdigkeit, und ob den Lobsprüchen deiner Königinn, rede, lese, schreib gern von ihrer Vortrefflichkeit; wende deine Wissenschaften an, Mariam bey, und vor allen nach Gott groß zu machen.

23. Den Rosenkranz bethe täglich, auch zu Haus mit anderen laut! trag denselben

immer

immer bey dir, bey der Nacht um den Hals, oder Arm.

24. Den heiligsten Namen Maria sprich öfters, sonderlich in Anfechtungen und Nöthen mit zartester Andacht, geneigtem und entblößten Haupt ꝛc. eben also höre ihn an; schreib denselben mit den Fingern auf die Stirn, oder Brust; in den Schriften am Anfang, mit größeren Buchstaben, mit schönen Farben ꝛc.

25. Der Samstag muß dir allezeit ein geheiligter Beth- Buß- Abbruch- und Fasttag seyn. Begeh denselben, wie etwan ein Kind den Geburts- oder Namenstag seiner Mutter, mit aller erdenklicher geistlicher Freude ꝛc.

26. Verrichte ein täglich- aber beständiges Gebeth zur Mutter Gottes; die Tagzeiten, Litaney, Salve Regina &c. sprich mit großer Aufmerksam- und Zärtlichkeit.

27. Wenn es dir thunlich, besuche wochentlich eine nähere, jährlich eine weiters entlegene Gnadenkirch Mariä; verrichte dahin deine Kirchfahrt, bring ein Opfer, aufs wenigste dein Herz.

28. Das heiligste Altarssarcament, als das wahrhafte von Maria genommene Fleisch, empfang öfter in ihrer Gegenwart, und mit ihrem Beystand, besuche dasselbe, bethe es an ꝛc. so ehrest du in dem Sohn auch die Mutter.

29. Was du von anderen Marianischen Liebhabern Lobwürdiges liesest, siehest, oder hörest, dem folge nach; sey nicht der letzte in Verehrung Mariä.

30. Zu Ende des Monats, der Woche oder des Tags durchsuche deinen Fortgang in der Liebe Mariä, bitt deine Fehler ab; danke um alle Gnaden, befiehl dich ihrem Schutz ꝛc.

Das Fest der Vermählung Mariä mit Joseph.

Den 23. Jänner.

Die Vermähl- oder Verehligung Mariä, mit dem heiligen Joseph ist der hochzeitliche Ehrentag zu nennen.

Diese geschah in Tempel zu Jerusalem, wo Zacharias der Priester welcher Elisabeth, eine nächste Blutsfreundinn Mariä znr Ehe hatte, Mariam dem heiiigen Joseph mit gebräuchlicher Feyrrlichkeit ehelich übergeben hat, uud zwar nicht lang nach angefangenen vierzehenten Jahr des Alters Mariä, zum Ende des eilften Jahrs ihrer Wohnung in dem Tempel.

Daß Maria mit Joseph vermählet worden, giebt der heilige Hieronymus diese Ursachen (a): 1. Damit durch das Herkommen Josephs auch der hohe Stamm Mariä erwiesen wurde; weil im alten Testament die Ehegatten gleiches Stammen seyn mußten. 2. Daß Maria nicht etwa nach der Geburt ihres göttlichen Soh[illegible]s, von den Juden als ein unehrliches Weib gesteiniget wurde. 3. Daß sie bey der Flucht in Egypten, an Joseph einen Trost und Hülf hätte. Die 4te setzet er aus dem heiligen Martyrer Ignatius bey; auf daß die Geburt Christi dem Teufel verborgen bliebe, als welcher ihn von

(a) Lib. 1. in Cap. 1. Matth. 1.

von einem Weib, und nicht von einer Jungfrau glaubte erzeuget zu seyn.

Die 5te und 6te Ursach bringt der heilige Bernard bey (b) auf daß nämlich Joseph ein Zeug der Jungfrauschaft Mariä, und der an ihr vollzogenen himmlischen Geheimnissen wäre; auch auf solche Art sowohl ihrer Schamhaftigkeit, als ihren guten Namen Vorsehung gethan wurde. Maria war zwar mit dem Gelübd ewiger Keuschheit verbunden; allein sie hat sich auf Einrathen der Priestern in die Vermählung eingelassen, weil sie aus göttlicher Eingebung erkennet, und versichert gewesen, daß Joseph ihr künftiger Bräutigam in das von ihr gemachtes Gelübd einwilligen, und sammt ihr im Ehestand die ewige Keuschheit halten wurde; hiemit kein Gefahr wäre, entweder ihrem Ehemann zu betrügen, oder in der Jungfrauschaft Schaden zu leiden. Das Evangelium melder, daß der heilige Joseph ein Handwerksmann gewesen; ob er aber ein Zimmermann gewesen, ist nicht gewiß, weil das Wort Faber, dessen sich das Evangelium gebrauchet, allen Handwerkern, so

(b) Hom. 2. super, missus.

so in schwerer Materi, als Eisen, Stein, Holz rc. arbeiten, kann zugeleget werden. Unterdessen ist die gemeinere durch uralte Bildnissen bekräftigte Meynung, daß der heilige Joseph ein Zimmermann gewesen, der gemeinen Meynung nach, hatte er auch ein Alter von 40. Jahren.

Dieses Glück, wie der heilige Hieronymus sagt, ist durch ein Wunderwerk auf Joseph gekommen; denn obwohl von den Priestern mehrere ehemäßige Jüngling aus dem Stammenhaus Davids herbey gerufen worden; so hat dennoch allein die dürre Ruthe, so Joseph in der Hand hielt, gegrünet, und eine ohne Zweifel vom Himmel geschickte, ober seinem Haupt schwebende Taube diese Bündniß bekräftiget: welches alles uralte Gemälde, so die Vermählung Mariä mit Joseph vorstellen, bestättigen. So war auch Joseph unter andern Mariä an den Tugenden der Gleicheste, hiemit auch der Würdigste, ihr zur Ehe gegeben zu werden, wie wiederum die heiligen Väter sagen.

Die

Die Weis dieses Fest würdig zu begehen.

Da es in dem Jahr das erste Marianische Fest ist, so erneuere an diesem Tage die Verbündniß, die du etwa in einer Bruderschaft, oder sonst gemachet, Mariam dieses Jahr sonderlich zu lieben, ihren Dienst zu befördern, nichts zuzulassen, was wider ihre Ehre wäre. 2. Vermähle dich in der heiligen Communion mit deinem Seelenbräutigam Christo Jesu, und lad zu dieser geistlichen Hochzeit Mariam, und Joseph besonders ein. 3. Erwähle den heiligen Joseph zum sonderbaren Schutzherrn, mit demüthiger Bitt, daß er dich, und alles das Deine, wolle in seinen Schutz und Eigenthum nehmen. 4. Suche angehenden Eheleuten gut zu rathen, unter den Uneinigen den Frieden herzustellen, den Armen mit Hülf beyzuspringen, die Nachläßige in der Kinderzucht zur Sorgfalt anzutreiben: bethe auch für alle insgesammt, welche sich in diesem heiligen Stand befinden. 5. In Abbe-

thung des heiligen Rosenkranzes setze das heutige Geheimniß bey jeden Ave bey, und sprich: Heilige Maria, keuscheste Braut des heiligen Joseph, und Mutter Gottes bitt für uns 2c. 6. Folge den Tugenden, so Maria und Joseph im heutigen Geheimniß geübet, nach: erstlich der Reinigkeit: lege alle unreine unordentliche Zuneigung, und was zu derselben Anlaß geben könte, weg. Der Demuth; handle gern mit armen und schlechten, doch gottsfürchtigen Menschen. Der Uebergebung in den Willen Gottes: Nimm alle auch dem Sinn nach widrige Anordnungen Gottes, mit Geduld, und Vergnügen an. Der Liebe: erzeige dich gegen alle liebreich, mitleidig, dienstbar, aufrichtig. Der Friedsamkeit: lege allen Argwohn, alle Hitzigkeit, und was immer die Einigkeit stören könnte, hindann. Des vesten Vertrauen auf Gott: In zweifelhaften Dingen zage nicht, greif unerschrocken zum Werk, laß den Ausgang mit aller Gelassenheit GOtt

über

über ꝛc. 7. Die Ledigen sollen den Fürsatz machen, eher zu sterben, als in der Reinigkeit Schaden zu leiden; oder mit Vorwissen des Beichtvaters geloben, die unversehrte Jungfrauschaft eine gewisse Zeit zu halten. 8. Wenn sie den Stand zu ändern gedenken, sollen sie sich mit GOtt, mit einem Priester, und ihren Eltern oder Befreundten berathschlagen, ohne welche in dieser wichtigen Sache nichts zu schliessen. 9. Die Verwittweten sollen das Gemüth von der Gedächtniß alles vorigen, den Leib aber von allem schändlichen Wohllust, nach dem Beyspiel heutiger heiliger Eheleute, ganz frey erhalten. 10. Sie sollen im eifrigen Gebeth, im öfteren Gebrauch der heiligen Sacramenten in der Lesung geistlicher Bücher, Vereinigung mit GOtt ꝛc. die Vergnügenheit des Herzens, und Trost in allen vorfallenden Trübsalen ihres Standes suchen. 11. Die Eheleute sollen sich untereinander mit einer vernünftigen, mitleidigen, getreuen ehrbaren Liebe, ohne Zertrennung der Einig-

keit, ohne Argwohn, ohne Ungestümme in Worten, lieben rc. 12. Der Mann trage Sorge für das Weib, entschuldige ihre Gebrechlichkeiten, befördere ihre Andachts- und Tugendsübungen, ehre sie rc. Das Weib leiste ihrem Gegentheil allen geziemenden Gehorsam; fürchte, und liebe ihn; sey sorgfältig um das Hauswesen, sorge für die Kinderzucht.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger GOtt! der du Mariam die ewige Jungfrau mit unzahlbaren Gnaden gezieret, zu einer Mutter deines eingebohrnen Sohns Christi JEsu erwählet, und mit dem heiligen Joseph, damit er dessen allerwerthester Nährvater wurde, zu vermählen verordnet hast: verleih gnädiglich, daß, die wir ihr Vermählungsfest mit Andacht begehen, durch die Fürbitt derselben hier auf Erden im gewünschten Frieden leben, und dort im Himmel der ewigen Freuden genießen mögen, durch unsern HErrn Jesum rc.

℣. Bitt für uns, o allerseligster Joseph.

℟. Auf das wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth.

Wir bitten dich, o HErr! daß uns durch die Verdienst des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebährerinn geholfen werde: damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, dasselbe uns durch seine Fürbitt gegeben werde. Der du lebst, und regierest in alle Ewigkeit, Amen.

Das Fest der Reinigung Mariä und Opferung JEsu Christi.

Den 2ten Hornung.

Das Fest der Aufopferung des Kinds JEsu, und Reinigung Mariä wird gemeiniglich das Lichtmeßfest genennet; theils wegen der Weissagung Si-

meos der von dem heiligen Geist erfüllet war, und das an diesem Tag geopferte JEsuskind ein Licht zur Erleuchtung der Heyden genennet: theils weil an diesen Tag in der katholischen Kirche die Wachskerzen geweihet, unter das Volk getheilet, und in öffentlicher Proceßion herumgetragen werden.

Maria hat aber Christum in dem Tempel geopfert, um dem durch Moyses von GOtt gegebenen Gesätz genugzuthun. GOtt verlangte theils aus seinem Obergewalt über alle Geschöpf, theils zur dankbaren Gedächtniß der Erlösung seines Volks aus der ägyptischen Dienstbarkeit, daß ihm alle Erstgeburten, und sonderbar, daß ihm von den Müttern die erstgebohrne Söhnlein geopfert wurden.

Dieses Fest wird auch der Tag der Reinigung Mariä genennet, weil sich Maria abermal dem Gesätz, so GOtt im alten Testament gegeben, daß alle Weiber an dem vierzigsten Tag nach der Geburt ihrer männlichen

lichen Leibesfrucht, im Tempel sollen gereiniget werden, sich freywillig hat unterwerfen wollen. Ich sage freywillig; dann das Gesätz hat sie nicht wie andere Weiber gebunden; indem sie ihren göttlichen Sohn auf eine ganz außerordentliche Weis, von dem heiligen Geist, ohne Verletzung ihrer Jungfrauschaft empfangen, und denselben nicht allein ohne alle sittliche Unreinigkeit der Seelen, sondern auch ohne alle natürliche Mackel des Leibs gebohren hat; hiemit nichts an ihr war, was der Reinigung bey andern bedurfte.

Warum aber Maria sich diesem Gesätz habe freywillig unterwerfen wollen, giebt Dionysius Carth. folgende vier Ursachen: 1. Ein Beyspiel des Gehorsams, und der Armuth zu geben. 2. Die Aergerniß bey den Juden zu verhüten. 3. Sich den anderen Weibern gleichförmig zu halten in billigen, zuläßigen, und ehrbaren Sachen. 4. Weil sie gesehen hatte, daß sich auch ihr

Sohn

Sohn freywillig dem Gesätz der Beschneidung unterworfen hat.

Die Personen, welche bey heutigem Geheimniß gegenwärtig gewesen, waren Maria, Joseph, Simeon, Anna. Maria hat in Uebung der vortrefflichsten Tugenden, der Liebe Gottes, und des Nächsten, der Demuth, Armuth, des Gehorsams, rc. ihren eingebohrnen Sohn dargegeben. Joseph hat denselben um 5. Sickel wiederum erlöset, und dem alten Simeon in die Aerme überreichet rc. Simeon, der vom heiligen Geist in den Tempel berufen worden, hat durch seine Gerechtigkeit, Gottesfurcht, und eifriges Verlangen nach Christum, verdienet, denselben mit leiblichen Augen zu sehen, von ihm zu prophezeyen, ihn dem Volk anzukünden, rc. Anna die altbetagte Wittwe ist zum Lohn der so lang bewahrten Keuschheit, des stätten Fasten, und Gebeths gleicher Gnade, den Heiland zu sehen, gewürdiget worden.

GOtt wollte seinen Sohn durch Simeon darum dem Volk verkündigen lassen, damit er

die

die verstockten Juden überzeugete. Das Zeugniß der Hirten könnten sie vielleicht als leere Träume einfältiger Leute verwerfen: den Worten und der Anbethung der drey Könige, weil diese Heyden waren, und von dem Stern, nicht aber durch die Schrift oder Propheten zur Anbethung berufen worden, könnten sie widersprechen; dem Simeon aber als einem Priester gutes Rufs, ehrwürdigen Alters, bekannter Tugend, und Weisheit; Annä, die wegen ihres prophetischen Geists bey allen berühmten Wittwe (welche öffentlich, ohne Furcht, mit ausdrücklichen Worten die Gegenwart des Messias verkündiget) hatten sie nichts entgegen zu setzen; sie konnten keine Entschuldigung mehr beybringen.

Daß Maria zwey Tauben, und nicht ein Lämmlein für Christum geopfert, geschah darum, weil Christus wie in der Geburt, also auch bey der Opferung, den Armen wollte gleich gehalten werden.

Weise, dieses Fest feyerlich zu begehen.

So reinige dein Gewissen durch eine aufrichtige, und mehr als sonst genaue Beicht, in welcher du auch alle Unvollkommenheiten, böse Anmuthungen, und Neigungen dem Priester offenherzig bekennest. 2. In der heiligen Communion und Meß, opfere dich, und alles das Deine; Leib, Seele, Verlangen, Wort, Begierd, Habschaften, Glück, Kinder rc. zur Ehre GOttes auf. 3. Erneuere heut den Vorsatz, die standmäßige Reinigkeit zu halten, und erforsche, welche Mittel du zu diesem Ziel bisher angewendet, oder anwenden wollest. 4. In Abbethung des heiligen Rosenkranzes setze in dem Ave Maria nach dem Wort JEsus, bey: der für uns im Tempel geopfert worden. 5. Begeh dieses Fest mit einer Octav, und 6. bethe täglich 40 Ave Maria, sammt dem Lobgesang des alten Simeon: Jetzt lassest du, o HErr! deinen Diener im Frieden fahren rc. Zur Gedächtniß der

vierzig Tagen, die zwischen diesem und dem Geburtsfest unterlaufen. 7. Bethe mit den Deinen bey brennendem Wachslicht die lauretanische Litaney, und widerhole den Lobspruch: Allerreineste Mutter! bitt für uns. Gebrauche dich auch heut aus dem Ave Maris Stella, zum Schußgebethlein öfters jener Worte: Mache rein den Lebenswandel, mache sicher unsern Handel; gieb uns Trost, gieb uns Vertrauen, daß wir JEsum bald anschauen.

Die Tugendsübungen, welche diese Octav hindurch können geübet werden, sind sonderbar nachstehende: 1. Genauer Gehorsam, auch in härteren, der Sinnlichkeit oder Ehrsucht widerwärtigen Dingen. 2. Andachtseifer und Ehrerbietigkeit in der Kirche: verfüge dich öfters, auch bey schlechtem Weeg, rauher Kälte, Menge der Geschäften dahin; verharre auch bey längeren Gottesdiensten rc. gebrauche dich äußerlich einer demüthigen Leibsstellung rc. 3. Demuth, verlange nicht für das gehalten zu werden, was du nicht bist; geh gern mit Armen, Gemeinen

und

und Betrübten um, scheue dich nicht, dein schlechtes Herkommen, deine Fehler ꝛc. ohne Entschuldigung zu bekennen. 4. Andächtige Zubereitung, Christum jetzt, und in dem Todbett würdig zu empfangen, durch ein gerechtes und gottesfürchtiges Leben, durch Andachts- Buß- und andere Tugendsübungen, nach dem Beyspiel Simeonis und Annä. 5. Aus Gelegenheit der heutigen Lichter, lerne anderen mit gutem Beyspiel vorzuleuchten. 6. Aeltern sollen heut ihre Kinder GOtt aufopfern, und zum Dienst desselben gut auferziehen. Betagte Männer und Wittwen sollen lernen die letzte Tag ihres Lebens zu Haus in Uebung der Gerechtigkeit, Gottesfurcht, in der Kirche mit heiligem Verlangen GOtt bald zu sehen, mit Danksagung, Andachtseifer zuzubringen.

Kirchengebeth.

Allmächtiger, ewiger GOtt! wir bitten demüthigst deine Majestät, daß gleichwie dir heut dein eingebohrnerner Sohn in unserm Fleisch in dem Tempel ist dargestellet worden,

du

du also machen wollest, daß wir dir mit gereinigtem Gemüth dargestellet werden; durch eben denselben unsern Herrn JEsum Christum deinen Sohn, der mit dir wahrer GOtt lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Anbefehlung zu der Mutter GOttes.

O Allerreineste Mutter GOttes, und Jungfrau Maria! du süssester Trost des bittern Todeskampfs, reiche, nnd gieb mir JEsum, da ich sterben werde; und also laß mich mit deinem Diener Simeon, im ewigen Frieden hinfahren. Ich bin zwar ganz bereitet jenen bittern Tag, jenen harten Streit die Todsangst auszustehen; wollte aber dieses lieber aus Liebe GOttes, als wegen meiner Sünden erdulden. Anjetzt, o GOtt, du ewiges Licht! erleuchte mich, entzünde mich, und reinige mich, damit ich dein Angesicht nach meinem Tod bald geniessen möge, Amen.

Das Fest
der Verkündigung Mariä
durch den Erzengel Gabriel
Den 25. Märzen.

Der Erzengel Gabriel hat Mariä, der heiligsten, und in die Betrachtung göttlicher Dienge vertiesten Jungfrau, nach vier Monaten ihres angetretenen Ehestandes, am 25. Märzen, glaublich um Mitternacht, zu Nazareth, das Geheimniß der Menschwerdung Christi mit jenen Worten angekündet: Sieh, du wirst empfangen in deinem Leib, und gebähren einen Sohn, und seinen Namen heissen JESUS.

Durch den Gruß: Gebenedeyet unter den Weibern, wird nicht gesaget, daß Maria nur unter den Weibern, nicht aber auch unter den Männern sey gebenedeyet gewesen;

wesen; sondern es wird allein angedeutet, daß sie alle ihres Geschlechts, im Jungfrau- Wittwe- und Ehestande, an standmäßigen Tugenden, und Gaben weit übertrofen habe. Dann sie hatte die Reinigkeit der ersten, ohne Unfruchtbarkeit: die Freyheit der anderen ohne Zertrennung des Ehebands, die Fruchtbarkeit der letzten, ohne Verletzung ihrer Jungfrauschaft.

Die Worte in diesem Geheimniß, daß Maria Gnade bey GOtt gefunden, sind also zu verstehen; daß sie Gnade gefunden für sich; Gnade für uns. Für sich zwar, weil sie vor allen erwählet worden, Mutter GOttes zu seyn; Für uns aber, weil sie das, was Eva verlohren, uns wieder zugestellet hat. Dessentwegen singt die Kirche von ihr: du gebenedeyte Erfinderinn der Gnade, Gebährerinn des Lebens, Mutter des Heils.

Daß Maria zu dem Gruß des Engels erschrocken, ist nicht geschehen, als ob für Maria die Ansehung eines Engels etwas

schröckbars gewesen wäre; indem sie nach der Lehre der heiligen Väter dieselben öfters, sonderlich zur Zeit des Tempeldiensts, sichtbar gesehen; ja von ihnen mit Speis und Trank versehen worden: sondern die demüthigste Jungfrau verwunderte sich über den so herrlichen Gruß und Lobspruch des Engels, saget der heilige Ambrosius.

Der göttliche Geist hat den Leib Christi nicht aus Nichts erschaffen, sondern aus dem keuschesten, und reinesten Geblüt Maria gestalten wollen: und dieses hat sie weit vollkommener, als andre Mütter, zur Gestaltung dieses heiligsten Leibs beygetragen.

Maria ist auch wahrhaft eine Mutter GOttes, als welche Christum, der in seiner ersten Empfängniß durch eine wahre Vereinigung der GOttheit mit der Menschheit GOtt und Mensch gewesen, empfangen und gebohren hat. Dessentwegen der Engel zu ihr gesaget: (Luc. 1. 35.) Dasjenige Heilige so aus dir wird gebohren werden, wird der Sohn GOttes genennet wer-

werden. Maria ist also die Mutter des Sohns GOttes, die Mutter des HErrn, die Mutter des Emanuel ꝛc. welches heißt; GOtt mit uns.

Dieses Fest zu heiligen, dienen folgende Andachtsübungen.

1. Weil dieses Fest von der heiligen Catharina Sen. das Fest der Gnaden genennet wird, begehre heute mit sonderbarem Eifer und Vertrauen von Maria aus der Völle ihrer Gnaden diejenige, welche dir am meisten nöthig sind. 2. Sprich die Worte voll der Gnaden mit großer Herzensfreude und Glückwünschung aus, und bey den Worten: Heilige MARIA, setze bey, du von dem Engel gegrüßte Jungfrau, und erwählte Mutter GOttes bitt für uns ꝛc. Wiederhole auch diesen Gruß, so oft du vor einem U. L. Frauenbild vorbey gehst. 3. Bethe an diesem Tag, und sonst zum gegebenen englischen Gruß andächtig; bitt auch den Erzengel Gabriel, sammt allen

neun Chören der Engel, er wolle diesen deinen Gruß mit ihrem vereinigen, und Mariä aufopfern. 4. Verehre diesen heiligen Engel aufs andächtigste, und bitt ihn als einen sonderbaren Liebhaber Mariä, um die Gnade Mariam recht zu lieben. 5. Begeh dieses Fest mit einer Octav, und bethe nach dem Beyspiel der heiligen Gertrudis durch 9. Tag täglich 30. Ave Maria, zu Ehren der Tage, welche Christus in dem Leib Mariä geruhet. 6. Besuche an diesem Tag eine Lauretokapelle; wohne allda dem heiligen Meßopfer bey; empfang die heilige Communion, und bring eine längere Zeit andächtig zu in Betrachtung des allda vollbrachten Geheimniß. 7. Wie Maria sich GOtt zu einer Dienstmagd, so biethe du dich heute Mariä zu einem Diener an. 8. Befleiß dich, mit anderen von Maria zu reden, ihr Lob zu verkündigen, den Kindern eine Liebe zu ihr einzuflössen ꝛc. 9. Lerne, die heilige Einsamkeit lieben, das Getümmel der Welt fliehen, dem Gebeth zu Haus und in der Kirche abzuwarten. 10. Folge der Zucht, Schamhaftigkeit und Eingezogenheit Mariä

Mariä sowohl in Gebärden und Reden, als im Gebrauch der Sinne, sonderlich der Augen nach. 11. Junge Gesellen sollen von dem Engel lernen, in nothwendiger (denn die unnöthige ist auf alle Weise zu vermeiden) Zusammenkunft mit dem andern Geschlecht, schamhaftig zu reden, heilig zu handeln, englisch umzugehen. 12. Junge Mägdlein sollen Mariam zum Vorspiel ihrer Lebens- und Redensart, Einsamkeit, Andacht, Beschäftigungen nehmen, auf daß sie auch voll der Gnade GOttes gebenedeyet in ihrem Geschlecht, und der HErr mit ihnen seyn möge.

Kirchengebeth.

Wir bitten dich, o HErr! gieß deine Gnade in unsere Herzen ein, aufdaß, die wir Christi deines Sohns Menschwerdung, durch des Engels Verkündigung erkennet haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gebracht werden. Durch denselben Christum unsern HErrn, Amen.

Das Fest
der Schmerzen Mariä.
Am Freytag vor dem Palmsonntag.

Die Kirche erinnert uns an dem heutigen Marianischen Geheimnistag jener bitteren Schmerzen, so Maria die Zeit ihres Lebens hindurch uns zu Liebe gelitten. Es erfodert auch nicht allein die höchste Nutzbar-sondern auch die Schuldigkeit, daß wir dieselbe verehren. Dann Thomas von Villanova saget: Maria hatte zween Menschen gebohren; den göttlichen und sündhaften: den göttlichen zu Bethlehem mit Freuden: den sündhaften auf dem Calvariberg mit Schmerzen. Uns geistlicher Weise zu gebähren, hat sie keinen Schmerzen ausgeschlagen und hat nach dem Ausspruch Bernardi der Natur häufig bezahlet, was in der ersten Geburt des göttlichen Menschen ihr nachgesehen worden; indem sie bey dem Tod ihres Sohns,

Sohns, als der Geburt des sündhaften Menschen jene Betrübniß die sie in der ersten nicht empfünden, tausendfach vermehret gelitten. Wir sind demnach als Kinder der Schmerzen schuldig, unsre schmerzhafte Mutter, sonderlich an dem heutigen Tag zu ehren.

Dieses schmerzhafte Geheimniß soll uns trostreich seyn 1. Weil (wie der selige Klaus saget) wir uns in unsren Betrübnissen durch die Schmerzen Mariä, laben, und erholen können. 2. Weil wir durch unser mitleidiges Betrachten desselben von der schmerzhaften Mutter vielfältige Gnaden, sonderlich Trost und Beystand in Todesschmerzen erlangen können.

Diese Schmerzen Mariä sind so heftig gewesen, daß der heilige Bernard saget. Keine Zunge könnte aussprechen, kein Verstand begreiffen, mit welchem Schmerzen das mitleidige Herz Mariä sey überfallen worden: und Anselmus: was immer Grausamkeit an den Lei-

bern der Blutzeugen ausgeübet worden, ist gering, oder nichts in Vergleichung mit dem Leiden Mariä, so das Innerste ihres mildesten Herzens unermäßlich durchstochen; darum die Kirche Mariam, ob sie schon durch ihre Schmerzen nicht getödtet worden, dennoch eine Königinn der Martyrer genennet. Die sieben Schwerter zeigen nicht an, daß Maria nur sieben Schmerzen gelitten habe; indem sie unzählig viele mit ihrem Sohn uns zu Liebe ausgestanden hat; sondern sie bedeuten die sieben vornehmsten in dem schmerzhaften Geheimniß enthalten sind; als nämlich 1. der Schmerz in der Weißagung Simeonis. 2. In Suchung des verlohrnen JEsu. 3. In der Beurlaubung vor dem Leiden. 4. In der Kreuztragung. 5. In dem Hinscheiden Christi am Kreuz. 6. In der Abnehmung von dem Kreuz. 7. In der Begräbniß. Andere nehmen folgende: 1. Den Schmerzen in der Beschneidung. 2. In der Flucht in Egypten. 3. In Verlierung des göttlichen Kinds: die übrigen wie zuvor.

Die

Die Weise dieses Fest feyerlich zu begehen.

1. Bette heute den Rosenkranz mit den schmerzhaften Geheimnissen. 2. Laß dich in die Bruderschaft der sieben Schmerzen Mariä, oder der Todsangst Christi einverleiben, und find dich bey den Zusammenkünften fleißig ein. 3. Genieß bey dem Schmerzenaltar das heiligste Altarsacrament, und bethe 7. Vater und Ave, mit so viel Gloria. 4. Rede mit herzlichem Mitleiden von den Schmerzen Mariä, und suche andere zu gleichem Mitleiden zu bewegen. 5. Sprich mit Andacht das Trauergesang: Stabat Mater, vor einem Crucifixbild, wo Maria und Johannes entworfen sind. 6. Wenn du die Stunde schlagen hörest, gebrauche dich dieses Schußgebethleins: O Mutter mein, mich schließe ein in deim verwundten Herzen! verlaß mich nicht, dies ist mein Bitt, in Sterbensnoth und Schmerzen.

Die

Die Tugendsübungen können folgende seyn:

1. Uebe sieben Abtöddtuugswerk; z. B. bezwing siebenmal deinen Zorn, Fraß, Geschwätzigkeit, Vorwitz rc. 2. Kusse siebenmal die Erde, bethe mit ausgespannten Aermen, oder mit gebogenen Knien die sieben Tagzeiten von den sieben Schmerzen; gebrauche dich so vieler Geiselstreiche, rc. 3. Sieben Tage vor, oder nach dem Fest, wie auch sonst, betrachte mit zartem Mitleiden, einen aus den sieben Schmerzen Mariä. 4. Ueberwinde dich heute herzhaft, in einer größern und schwerern Sache: rede deine Feinde freundlich an, erweise ihm einen Dienst, verbeiß ein bißiges Wort, schweig zur Unbild rc. 5. Trachte, fremde und eigene Sünden zu verhüten, daß du nicht zu neuem Leiden Christi, noch zu neuen Schmerzen Mariä eine Ursach gebest. 6. Sey geduldig und zufrieden in Leibskrankheiten, in Unglücksfällen, in der innerlichen Verlassenheit; tröste dich selbst mit Ansehung einer Bildniß der schmerzhaften Mutter.

Kir-

Kirchengebeth.

Wir bitten dich, HErr JEsu Christe! daß für uns jetzt, und in der Stunde unsers Todes, bey deiner Mildigkeit wolle anhalten, die seligste Jungfrau Maria, deine Mutter, deren allerheiligste Seele in der Stunde deines Leidens das Schwert des Schmerzens durchdrungen hat. Der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

* *
* *

Das Fest der Freuden Mariä.

Am 7. Tag im May oder nächsten Sonntag.

Das Fest der Freuden Mariä hat seinen Ursprung von Maria selbsten, welche als die heilige Mechtild gelehret haben soll, daß ihr ein gar angenehmer Dienst wäre, wenn man die von ihr auf Erden genossene Freuden mit Andacht erwägen wurde. Obschon die Kirche dieses Fest

Fest weder im Amt der Meß, noch in den priesterlichen Tagzeiten feyert, so läßt sie dennoch solche Andacht den Marianischen Pflegkindern zu, welche, gleichwie sie aus ihren Schmerzen großes Mitleiden, also an ihren Freuden großen Trost schöpften. Sie weinen mit der weinenden, und freuen sich mit der freudenreichen Mutter.

Diese Heilige hat nur folgende sieben von Maria auf Erden genossene Freuden gelehret. 1. Die Freude in der Empfängniß des Sohns GOttes. 2. In seiner Geburt. 3. In der Anbethung der heiligen drey Könige. 4. Da sie ihn wiederum in dem Tempel gefunden. 5. Wegen seiner Auferstehung. 6. In seiner Himmelfahrt. 7. In der Sendung des heiligen Geistes.

Dem heiligen Erzbischofe Thomas Cantuar. aber hat Maria selbst die sieben große Freuden, welche sie im Himmel genießt, offenbaret, und denjenigen, welche solche verehren, sonderbare Hilf versprochen; 1. Die Freude, daß sie über alle Heiligen im Himmel geehret wird. 2. Weil sie in dem jung-

fräu-

fräulichen Ehrenkränzlein alle übertrift. 3. Weil ihre Glory den himmlischen Hof sehr erfreuet. 4. Weil sie bey ihrem Sohn alles begehren darf. 5. Weil sie ihren Dienern das ewige Leben erhalten kann. 6. Weil sie am nächsten bey der heiligsten Dreyfaltigkeit sitzet. 7. Weil ihre Freude und Glory in Ewigkeit dauren wird.

Die Andachtswerke für dieses Fest.

1. Uebe diese Andacht sieben Tage nacheinander, oder die sieben zwischen Ostern und Pfingsten fallende Samstäg hindurch mit Empfangung der heiligen Communion ꝛc. 2. Bethe den Rosenkranz von sieben Gesätzlein mit den freudenreichen Geheimnissen. 3. Wünsche der heiligen Jungfrau zu ihren Freuden Glück, und lad auch alle Geschöpfe dazu ein. 4. Danke GOtt, daß er dieselben Mariä verliehen; zur Danksagung sprich das Te Deum oder Magnificat. 5. Suche die Gelegenheit mit einer andächtigen Seele von denselben zu reden. 6. Bethe

heute,

heute, und die Octav hindurch die freudenreichen Tagzeiten und Litaney bey dem in der Kirche angestellten Gottesdienst.

Andere Tugendsübungen können seyn.

1. Die Uebung der Bußfertigkeit über die begangenen Sünden; dann diese verursachet nicht allein den Engeln, sondern auch der Königinn der Engel im Himmel eine große Freude. 2. Damit aber diese Freude nicht unterbrochen werde, flieh ins künftige, sonderbar heute alle Sünden und Unvollkommenheiten. 3. Suche auch fremde Seelen von der Sünde zuruckzuziehen, oder abzuhalten. 4. Betrachte mit Andacht und innerlicher Freude die Freuden Mariä, und sieh zu, wie derselben einst mögest theilhaftig werden. 5. Untersag dir heute nicht allein allen unehrbaren, überflüßigen oder gefährliche Weltfreuden, sondern auch die erlaubte Ergözlichkeiten im Spielen in den Zusammenkünften ꝛc. 6. Suche die Gelegenheit solcher Ueberwindung. 7. Inn- oder äußerliche Abtödtungen,

gen, der Demuth, der Geduld, der Liebe GOttes, der Liebe Mariä rc. heute und die Octav hindurch zu üben.

Kirchengebeth.

O GOtt! der du durch die Auferstehung deines Sohns, unsers HErrn JEsu Christi, die Welt zu erfreuen dich gewürdiget hast: verleih uns gnädiglich, daß wir durch desselben Gebährerinn, die Jungfrau Maria zu der Freude des ewigen Lebens gelangen; der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Das Fest des Heil. Herzens Mariä.

Am ersten Tag Junii, oder nächst folgenden Sonntag.

Die Marianische Liebhaber haben für das Fest des Herzens Mariä das Brachmonat erwählet; und zwar billig, weil gemeiniglich das Fest der allerhei-

ligsten Dreyfaltigkeit in diesem Monat einfällt, deren würdigster Tempel das Herz Mariä ist; worinnen die göttlichen Personen zu wohnen, und welches sie mit unaussprechlichen Gnaden und Gaben auszuzieren sich gewürdiget haben: daß aber diese Verehrung des Marianischen Herzens GOtt angenehm sey, ist ganz gewiß; indem dieselbe Christus selbst der heiligen Mechtildis gebothen hat, da er zu ihr gesaget: du sollst das Herz meiner Mutter grüssen, und ihr Glück wünschen für den Ueberfluß der Gnaden mit denen sie von oben herab ist angefüllet worden. Du sollst dasselbe Herz grüssen, welches mit der allergrößten Reinigkeit nach meinem Herz ist begabet gewesen. Du sollst es grüssen als das allerdemüthigste; dann dessen Demuth hat mich von der Schooß des Vaters auf die Welt herab gezogen.

Diese Verehrung ist nicht nur allein nutzlich, sondern auch Mariä selbsten sehr erfreulich, denn indem der Liebhaber Mariä

in

in Verehrung des Marianischen Herzens, Mariä auch ihre Herzen, als den edelsten Theil eines jeden Geschöpfes ganz freygebig darschenken, so kann ihr ja dieses von ihr so sehnlich verlangte Opfer nicht unangenehm seyn: die Verehrung ist eine Wirkung der Liebe, welche für Maria eben so erfreulich ist, als wir dieselbe Mariä schuldig sind.

Die Weis das Marianische Herz zu verehren.

Die erste ist die völlige Uebergebung und Versenkung deines Herzens in das Herz Mariä. Schenke ihr dein Herz, aber ein von allen Sünden gereinigtes, demüthiges, zerknirschtes Herz. Ein solches Herz wird sie nicht verachten. Damit aber dein Herz ein solches sey, seufze öfters zu ihr: Ein reines Herz erschaf in mir, o Frau! Vereinige dasselbe mit den Herzen aller Seraphin, mit den Herzen aller Liebhaber Mariä, sonderbar des heiligen Johannes, der ihr vom Kreuz zum Sohn; des heiligen Joseph, der ihr von GOtt zum Bräutigam

ist gegeben worden. Vereinige es mit dem Herz JEsu, und bitte dieses göttliche Herz mit einer heiligen Mechtild, daß es die Gebrechlichkeit, und Unvollkommenheit deines Herzens ersetzen wolle. Christus ist bereitet dieses zu thun, indem er sich einst gegen die heilige Gertrudis also verlauten lassen: Mein göttliches Herz, dem die menschliche Gebrechlichkeit und Unbeständigkeit wohl bekannt ist, erwartet immerdar mit Verlangen, daß du, wo nicht mit Worten, aufs wenigste mit Gedanken, ihm überlassest zu ersetzen, zu entschuldigen, und zu vollziehen, was du aus dir selbsten nicht kannst in das Werk richten. 2. Abends, wenn du schlafen gehst, oder auch unter Tags, zeichne mit dem Finger auf dein Herz den Namen Maria; dieses wird anstatt eines Sigel und Zeichen auf deinem Herzen seyn. 3. Nach dem Beyspiel des heiligen Ignatius von Lojola trag jederzeit eine Bildniß Mariä an dem Hals, und auf deiner Brust. 4. Bey einfallenden unreinen Gedanken bezeichne alsbald dein

Herz

Herz mit dem heiligen Kreuz, und sage: durch deine heilige Jungfrauschaft, und unbefleckte Empfängniß, o heiligste Jungfrau Maria! reinige mein Herz, Leib und Seele. Im Namen GOttes Vaters, † und des Sohns, † und des heiligen Geistes, † Amen.

5. Alle Stunde seufze aufs wenigste einmal, aber mehr mit dem Herzen, als Mund zu Maria, und sage: Liebste Mutter, würdige mich, daß ich herzlich liebe dich. Oder sprich: Mutter JEsu! du Mutter eines guten Herzens, erlange mir von GOtt ein Herz nach deinem Herzen, und nach dem Herzen deines liebwerthesten Sohns JEsu Christi, unsers HErrn. Es könnte auch aus diesen, oder dergleichen Liebsseufzern ein Rosenkranz gemachet werden, also, daß bey den größeren Krallen ein Ave Maria, bey den kleinern ein solcher Seufzer gesprochen wurde. Damit du Mariam ohne Unterlaß liebest, kannst du einen Vertrag mit ihr machen, Kraft dessen du bezeugest, es sey dein Wunsch und Willen, daß alle und jede Bewegnissen deines Herzens so viele Zeichen der eifrigsten Liebe gegen GOtt und Maria

seyn. Zum 7. bestimme dir einen Tag, an welchem du ihr ein durch die Beicht gereinigtes, durch das Himmelbrod gestärktes, und mit anderen guten Werken geziertes Herz schenkest, welches eher zerspringen, als sie zu lieben aufhören soll. 8. Diese Aufopferung deines Herzens erneuere an allen Samstagen und Festtagen Mariä, sonderbar an dem heutigen, gleich nach empfangener heiliger Communion; weil damals dein Herz mit dem Herzen JEsu leiblich vereiniget ist, und also Mariä desto angenehmer seyn wird. Sie wird zu dir sagen können: Ich habe einen Menschen gefunden, nach meinem Herzen; und du zu ihr: Ich lebe, nicht aber jetzt ich, sondern es lebet in mir JEsus, und Maria. 9. Da du des Morgens aufstehst, heilige derselben deinen Mund, deine Augen, Ohren, Händ, sammt deinem Herzen, und nimm dir vor, dieselbigen nicht als deine, sondern als Mariä zugehörigen Sachen, von aller unordentlichen Bewegung zu bewahren; damit du aber diese Sinne in aller Zucht bewahren mögest, so begehre von dem Herzen Mariä über dich

den

den Segen. 10. Ich begehre nicht, daß du den Namen Maria mit einem Eisen in deinen Leib einschneidest oder einbrennest, wie es einige Verehrer desselben gethan haben. Hingegen wirst du löblich thun, wenn du nach dem Beyspiel des heiligen Edmundus denselben mit den Fingern auf dein Herz zeichnest, und gleichsam einschreibest. 11. Das so anmüthige Herz Mariä sey der Gegenwurf deiner Reden und Anblicken. Aus Ueberfluß des Herzens soll auch dein Mund reden und die Augen sollen zur Liebe Mariä Anführer seyn: zünde auch andere mit eifrigen Gesprächen zur Liebe des Herzens Mariä an; auf dieses wirf öfters deine Augen des Leibs und des Gemüths. Sieh und suche nicht andere Herzen zu lieben, noch von anderen gesehen und geliebt zu werden: wenn du Mariam liebest, wie sie dich liebet, ist es genug. 12. Befleiß dich, dein Herz mit jenen Tugenden auszuzieren, mit welchen das heiligste Herz Mariä aufs reichlichste begabet gewesen: dergleichen sind Eifer, Demuth, Mildigkeit, Liebe, Standhaftigkeit rc.

Gebeth.

O HErr JEsu Christe, der du das Herz deiner liebsten Mutter, gleichwie es in deinem Leiden mit dem Schwert des Schmerzens verwundet war, also hernach mit Freuden, jederzeit aber mit der Flammen der heiligen Liebe erfüllet hast: wir bitten dich, du wollest durch derselben Fürbitt, ein reines Herz in uns verschaffen, und dasselbe mit dem Feuer deiner Liebe entzünden. Der du lebest, und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Das Fest der Heimsuchung Mariä.

Den 2. Tag Julii.

Dieses wird in der Kirche von den Zeiten Urbani des Sechsten römischen Pabstes feyerlich begangen, welcher um das Jahr Christi 1385. dieses Fest an dem zweyten Julii zu begehen verordnet hat; nachdem er sich mit einem Gelübde dazu verbun-

bunden hatte, um die Spaltung zwischen den Kardinälen (aus denen einige Clementi dem Afterpapst angehangen) durch die Fürbitt Mariä zu heben.

Die Heimsuchung ist zwar zu Ende des Märzen, oder im Anfang des Aprils geschehen, weil aber um diese Zeit gemeiniglich die Fasten oder Ostern einfällt ist dieses Fest, damit es nicht öfters müßte übertragen werden, für alle Zeiten, in den Heumonat, bald nach der Octav des heiligen Johannes, (um welche Zeit Maria nach Nazareth zuruckgereiset,) gesetzet worden.

Dieses Fest stellet uns vor jene lieb- und demuthvolle Heimsuchung Mariä der göttlichen Mutter, da sie Elisabeth ihre Baas in ihrer Schwangerschaft zu bedienen, und zu trösten, das Gebürg überstiegen; auch die übrigen drey Monat, bis nach der Geburt Johannis, wie die meisten Lehrer glauben, in ihrer Behausung verharret ist.

Warum aber Maria ihre Reise über das Gebürg, von Nazareth bis nach Hebron (so

22. deutsche Meil entlegen war) eilends, wie das Evangelium meldet, gemachet, war die Ursache ihre jungfräuliche Ehrbarkeit, und Furcht, lang außer Haus zu seyn: Die Liebe, der Elisabeth geschwinder beyzuspringen: der Seeleneifer, Johannem von der Erbsünde bald zu befreyen; die Begierd, ihrer Baas das Geheimniß der Menschwerdung Christi anzukünden, und ihr wegen der Befreyung von ihrer Unfruchtbarkeit Glück zu wünschen.

Das Evangelium beschreibt, mit welch zarten Anmuthungen der Liebe, Verwunderung, Freude und des Glückwunsches Elisabeth den Gruß Maria angenommen habe. Du bist gebenedeyet unter den Weibern sprach sie; und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs! Woher kömmt mir dieses, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommet? Selig bist du, die du geglaubt hast ꝛc. Mit welch heiliger Schamröthe Maria, die demüthigste Jungfrau, diese Lobsprüch angehöret, und alles Lob GOtt zugeeignet habe, zeiget jenes herr-

herrliche Lobgesang: Magnificat an, welches als das erste Lobgesang des neuen Testaments, alle übrigen des alten weit übersteigt, und wegen seiner Vortrefflichkeit täglich in der Kirche Christi, in der Vesper, (als um welche Zeit Maria dasselbe gesprochen) feyerlich abgesungen wird.

Die Wirkung dieser Marianischen Besuchung war, daß der annoch im mütterlichen Leib verschlossene Johannes die Gegenwart des Sohns GOttes verspüret, geheiliget worden, und vor Freuden aufgesprungen: der stumme Vater wird mit der Gab der Weissagung erfüllet, sang nach gelößter Zunge das freudenvolle Dankgesang: Benedictus, welches wegen seinen schönen Geheimnissen die Kirche den Priestern in den Tagzeiten täglich zu bethen vorgeschrieben.

Die Weise, dieses Fest zu begehen.

1. Setze deinen Heimsuchungen jedesmal durch eine gute Meynung ein gottseliges und ehrliches Ziel und End: sprich

vor deinem Ausgang: zu grösserer Ehre GOttes will ich jetzt ausgehen: JEsu, Mariä, Joseph, und dir mein heiliger Schutzengel, befehle ich diesen meinen Ausgang: bewahret mich, und meine heutige Gesellschaft vor allem Uebel des Leibs und der Seele. Oder da du dich mit dem Weihwasser besprengest, sage: JEsus der Gekreuzigte sey bey meiner heutigen Gesellschaft in meinen Gedanken, Worten, und Werken, und die süssen Nämen JEsus und Maria bleiben in meinem Herzen ewiglich.

2. Folge dem Beyspiel der Mutter GOttes nach, welche bey ihrer Heimsuchung trefflich wohl gewußt hat, alsbald eine Seele, nämlich die Seele Johannis von der Sünde zu erledigen. O! wie viele schöne Gelegenheiten giebt dir GOtt bey den Gesellschaften an die Hand, die Sünden mit Worten zu verhindern, und die Tugend im Werk zu befördern. Aufs wenigste gieb wohl Acht, daß du nicht selbst dein, und deines Nebenmenschen Gewissen verletzest. Wehe dem Men-

Menschen, durch welchen Aergerniß kommt!

3. Deine Beicht und heilige Communion opfere auf für jene noch unschuldige, welche an diesem Tag in Gefahr stehen, durch böse Gesellschaft ihre Unschuld zu verlieren, und GOtt schwer zu beleidigen.

4. Besuche heute, oder aufs wenigste einmal in dieser Octav, einen trostlosen Kranken, oder Gefangenen; und befleiß dich, der Mutter GOttes zu Ehren, denselbigen mit Worten und Werken zu trösten.

5. Wenn man dich in der Gesellschaft wegen deiner Tugend, und guten Werken lobet; so sprich in deinem Herzen: Meine Seele macht groß den HErrn, und alles was in mir Gutes ist, preiset seinen heiligen Namen.

6. Lobe dich, oder die Deine nicht selbst, noch viel weniger rede Uebels von deinen an- und abwesenden Nächsten: Sey ingedenk, was Christus saget; Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst; derentwegen rede nicht übel von deinem Nächsten,

damit dir nicht aus gerechter Verhängniß GOttes mit gleicher Maaß eingemessen werde, mit welcher du ausmessest.

7. Sage GOtt Dank für jene Gnaden, welche er seiner jungfräulichen Mutter erwiesen hat, und spreche:

Meine Seele machet groß den HErrn, und mein Geist frohlockt in GOtt meinem Heiland, weil er Mariam in ihrer Empfängniß von der Erbsünde befreyet, und mit unzahlbaren Gnaden erfüllet hat ꝛc.

8. In heutiger heiligen Communion bitt Mariam, sie wolle mit ihrem göttlichen Sohn deine Seele besuchen, dieselbe durch ihn von den Banden der Sünden und bösen Begierlichkeiten auflösen, trösten und heiligen.

9. Besuche, auch bey rauherm Wetter und Weg eine entlegene Kirche der seligsten Jungfrau, sonderbar, ehe du ein wichtigers Geschäfft anfangst.

Sing heute, und sonst öfters, mit eingemengten heiligen Anmuthungen die Lobgesänger Mariä und Zachariä, das Magnificat und Benedictus ab.

11. Bethe zur Gedächtniß der drey Monat, so Maria in dem Haus Elisabeth zugebracht; der vier Reistagen dahin, der fünf allda gegenwärtigen heiligen Personen, JEsu, Mariä, Elisabethä, Zachariä und Johannis, so oft das Salve Regina, oder so viele Vater unser und Ave, mit beygesetztem Geheimniß.

12. Jungfrauen! ist die Ermahnung des heiligen Ambrosius) lernet, euch auf der Gasse nicht aufzuhalten, noch zu verweilen; auch kein Geschwätz außer euren Häußern und Wohnungen zu führen ꝛc. Maria hält sich immer zu Haus auf, und da sie aus demselben gehen mußte, geschah es eilends. Junge Leute beyderley Geschlechts, sind nirgend sicherer, als zu Haus; wenn sie den Schatz ihrer Unschuld auf öffentlichen Strassen frey herumtragen, ists ein Zeichen, daß sie verlangen, desselben beraubet zu werden.

Kirchengebeth.

Wir bitten dich, o HErr! du wollest deinen Dienern die Gab deiner himmlischen

lischen Gnade mittheilen, damit weil die Geburt der seligen Jungfrau der Anfang unsers Heils gewesen ist, also das Geheimniß derselben Heimsuchung uns den zeitlichen und ewigen Frieden mitbringe. Durch Christum unsern HErrn, Amen.

Das Fest der glorreichen Himmelfahrt Mariä.

Den 15. Augustmonat.

Die Meynung der ganzen Kirche, und der ältesten heiligen Väter; ja das für alle, sogar für Christum gegebene Gesatz des Tods zeigen, daß Maria wahrhaft gestorben sey.

Daß bey dem Tod Mariä jene heilige Apostel gewesen, so damals annoch lebeten, um dieselbe Zeit alle aus weiser Anordnung göttlicher Fürsicht unberufen zu Jerusalem zusammen gekommen seyn, auch von ihr den

letzten

letzten Segen sammt vielen schönen Lehrstü- cken empfangen haben, ist unter andern ein gewisser und bewährter Zeug der heilige Dionysius Areop. welcher selbst auch zuge- gen war und erzählet, daß namentlich Ja- kobus der Bruder des HErrn, wie auch Petrus die höchste Zierde und stärkeste Saule der Gottesgelehrten, gegenwärtig gewesen sey. Ja die heiligen Athanasius, Dama- scenus und Bernardus sagen, es sey Chri- stus selbst zugegen gewesen. Und wer soll wohl zweifeln, daß nicht der göttliche Sohn die von dem sterblichen Leib abgesönderte Seele seiner allerliebsten Mutter werde zu sich eingeladen, und in Begleitung unzähli- ger Engel aufgenommen haben, von welchen in heutiger Meß gemeldet wird, daß sie sich über die Himmelfahrt Mariä erfreuen, und wegen derselben den Sohn GOttes preisen.

Den Pilgern wird im Thal Josaphat, auf dem Berg Sion, auf dem Oelberg ne- ben dem Grab des heiligen Josephs der Ort gezeiget, wohin Maria soll begraben wor-

den seyn. Da ist der unverwesene Leib Mariä so lang gelegen, bis derselbe in den Himmel aufgenommen worden.

Daß aber ihr jungfräulicher Leib auch in den Himmel aufgenommen worden sey, ist so gewiß, daß Cajetanus daraus gar einen Glaubensartikel machen wollen. Unzählige Schriftsteller, die allgemeine Meynung der heiligen Väter, ja der ganzen Kirche machen uns die Wahrheit ungezweifelt.

Der gemeinen Lehre nach, soll diese Aufnehmung an dem dritten Tag geschehen seyn, als an welchen die beständig bey dem Grab Mariä verharrende Apostel dasselbe bey der Ankunft des heiligen Apostel Thomas eröfnet, und befunden haben, daß der heiligste Leib der göttlichen Mutter schon in den Himmel übertragen sey.

Die Andacht für diesen Festtag.

1. Beurlaube dich vor einer Bildniß Mariä von ihr; bitt um den Segen,

erwecke eine Begierd, ihr bald zu folgen, und sieh zu, was dich in Gegenwart abhalten wurde. 2. Erfreue dich über ihre Glory; wünsche ihr zu derselben Glück; unterwerf dich dieser großen Frau als ein Leibeigener, opfere alles, was du bist, hast und kannst, zu ihren Diensten auf. 3. Heute und die ganze Octav hindurch, sage GOtt öfters Dank mit dem Lobgesang Magnificat für alle ihr im Himmel und auf Erden verliehene Glory; begehre von ihr, als die durch ihre Fürbitt alles kann, große Gnaden; verzeichne dieselbe in einer Bittschrift, und lege diese mit Vertrauen auf ihren Altar hin. 4. Bereite dich aufs wenigste am Vorabend (wenn du es nicht mit einem heiligen Franciscus Seraphicus, Elisabetha rc. vierzig Tag zuvor thun willst, durch eine strengere Fasten, und durch Bußwerk, dieses Fest der großen Frau würdig zu begehen. 5. Befehl Mariä das End deines Lebens an; bitt, daß sie sich mit ihrem liebsten Sohn dabey einfinden, und dich sammt andren Seelen bald zu ihrer Gemeinschaft in den Himmel beförderen wolle rc. 6. Zur Gedächtniß der 63. oder 72. Lebens-

jahre Mariä bethe heute, und die Octav hindurch so viele Ave Maria, mit beygesetztem Geheimniß.

Die Tugendsübungen, welche, wie Cornelius a Lapide (a) schreibt, Maria verlanget; daß sie bedenket, und geübet werden, sind sonderbar diese zwölf;

1. Ihre Reinigkeit, welche nicht zu verlieren sie dem Engel geantwortet: Wie wird aber dieses geschehen; 2. Die Klugheit: Sie bedenkte bey sich, was dieß für ein Gruß wäre. 3. Die Eingezogenheit: Sie erschrack ob seiner Red. 4. Die Demuth: Sieh, ich bin eine Dienerinn des HErrn. 5. Der Gehorsam: Mir geschehe nach deinem Wort. 6. Die Liebe des Nächsten: Sie gieng eilends auf das Gebürg. 7. Die Dankbarkeit: Meine Seele machet groß den HErrn. 8. Die Armuth: Sie hat ihn in Windeln eingewickelt. 9. Die Geduld: dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesuchet.

10. Die

(a) In Apoc. 1.

10. Die Gutthätigkeit: Sie haben keinen Wein. 11. Die Starkmüthigkeit: Sie stund nebst dem Kreuz. 12. Die Barmherzigkeit, mit welcher sie Johannem zum Sohn angenommen: Sieh deinen Sohn.

Kirchengebeth.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest den Sünden deiner Diener verschonen, aufdaß, die wir durch unsere Werk dir nicht gefallen mögen, auf die Fürbitt der Gebährerinn deines Sohns, unsers HErrn selig werden. Durch eben denselben unsern HErrn JEsum Christum, Amen.

Gebeth.

O Maria Gebährerinn GOttes, und große Jungfrau, eine wahre Trösterinn aller deren, welche in ihrer Verlassenheit zu dir schreyen: durch die Freude, welche dich überschüttet, als du mit Seele und Leib in den Himmel fuhrest, sey an demjenigen

Tag, da ich die genaueste Rechenschaft von allem werde geben müssen, eine Trösterinn meiner Seele, und eine Fürbitterinn bey deinem, und des himmlischen Vaters eingebohrnen ewigen Sohn, damit ich durch dich, o holdseligste Mutter und Jungfrau! dem Ausspruch der ewigen Verdammniß entgehen, und mit allen Auserwählten GOttes glücklich zu den ewigen Freuden kommen möge, Amen.

Das Fest der Geburt und des heiligsten Namens Mariä.

Den 8. September, und darauf folgenden Sonntag.

Dieses Fest begeht die Kirche Gottes von uralten Zeiten her. Um das Jahr 1250. ist dasselbe auf Anordnung Innocentii des Vierten, in der ganzen Kirchen allgemein worden; denn weil nach dem Tod Cälestini des Vierten die Kar-

dinäl

dinál wegen der Verfolgung Friderici des Zweyten zu keiner Wahl, bis in das ein und zwanzigste Monat kommen könnten, haben sie durch ein Gelübd versprochen, dieses Fest mit einer Octav in der ganzen Kirche zu feyern, wenn sie durch die Fürbitt Mariä zur gewünschten Wahl gelangen sollten. Sie wurden erhöret; der Kardinal Sinibaldi ward zum Papstum erhoben, welcher auch alsobald das Gelübd erfüllet hat.

Daß aber dieses Fest auf den achten Tag des Herbstmonats gesetzet worden, gab jene von der Kirche untersuchte, und gut geheissene Offenbarung Anlaß, in welcher einem frommen Einsiedler angedeutet worden, daß jenes Gesang, so er alle Jahr am Vorabend dieses Tags in der Luft hörete, das Jubelgesang der Engel sey ab der Geburt Mariä, welche sich an demselbigen Tag zugetragen habe.

Diese feyerliche Begehung ist billig; denn die Geburt der Gebährerinn GOttes ist der Geburtstag unsers Heils, der Tag welcher der der ganzen Welt Freude verursachet hat.

Sie ist auch nutzlich, weil GOtt nicht minder an diesem Geburtstag der Mutter seines Sohns große Gnaden denjenigen auszutheilen bereitet ist, welche sich bey demselben feyerlich einfünden werden; als die irdischen Könige an dem Geburtstag ihrer Mutter, oder Ehegemahlinnen. Das Namensfest Mariä hat Innocentius der eilfte wegen einem herrlichen wider die Türken im Jahr 1683, den 12. September, zu Wienn in Oesterreich, durch die Fürbitt Mariä erhaltenen Sieg in der ganzen Kirche an dem Sonntag in der Octav ihrer Geburt zu feyern angeordnet, zur Danksagung, und zum ewigen Andenken so großer der ganzen Christenheit erwiesenen Wohlthat.

Dieses heutige Fest stellet uns vor das Geheimniß der freudenreichen Geburt jenes heiligsten, und glückseligsten Jungfräulein, welches von Ewigkeit her erwählet war, einst den Heiland der Welt zu gebähren, und durch ihre Ankunft Himmel und Erden erfreuet hat. Einige glauben, sie sey zu Bethlehem gebohren, andere zu Sephor oder

Jeru-

Jerusalem; die gemeinere Meynung ist, sie sey in dem Gallilåerland in der Stadt Nazareth gebohren; und zwar in dem Jahr von Anfang der Welt 4038, an dem 8. Tag des Herbstmonats, wie es alle Våter einhållig sagen; und glaublich an einem Samstag, zur Sonnenaufgang.

Maria ist mit einem gar vollkommenen Leib gebohren worden, und zwar nach der Lehre der Våter, hat sie aus Anordnung GOttes eine so wohl gemåßigte Natur bekommen, daß sie niemals in eine Krankheit verfallen. Sie war von einer so auserleßenen Leibsgestalt, daß sie nicht allein alle wegen der Schönheit im alten Testament berůhmte Frauen, die Rachel, Judith, ꝛc. weit ůbertrofen, sondern auch ein heiliger Dionysius in ihr gleichsam etwas göttliches gefunden hat.

Sie hat aber nicht den Namen ihrer Mutter Anna, wie es sonst gebråuchlich war; noch den Namen unsrer ersten Mutter Eva (deren Stelle sie in Wiederbringung des durch dieselbe verlohrnen menschlichen Ge-

schlechts ersetzet, wie Augustinus saget: Eva ist eine Urheberinn der Sünde: Maria eine Urheberinn des Verdiensts: Eva hat uns durch den Tod geschadet; Maria durch das Leben genutzet: jene hat uns verwundet, diese geheilet,) sondern den Namen Maria bekommen, welchen vor ihr die Schwester Moysis getragen hat, die auch wegen ihrer stätten Jungfrauschaft ein Vorbild dieser keuschesten Gottesgebährerinn gewesen ist.

Die heilige Hieronymus, Epiphanius &c. legen diesen Namen also aus, daß er heiße: Ein Meer: eine Myrrhe des Meers; ein bitters Meer: Meerstern: Erleuchterinn: Hoffnung: Frau oder Herrscherinn.

Diese Auslegungen schicken sich gar wohl auf das heute gebohrne Kind; denn nach der Lehre des heiligen Bonaventura ist Maria ein Meer, wegen der überflüßigen Gnaden; und gleichwie sich alle Flüß in das Meer ergießen, also sind alle Gnaden,

den, die GOtt den Engeln, Patriarchen ertheilet hat ꝛc. in die seligste Jungfrau zusammen geflossen. Sie wird auch von den heiligen Vätern ein bitters Meer, oder Meermyrhen genennet, wegen den Schmerzen, so sie sonderbar unter dem Kreuz ausgestanden; und werden auf sie die Wort Jeremiä Thren 2. ausgedeutet: Dein Elend (oder Schmerz und Leid) ist groß, wie das Meer. Der heilige Bernardus leget ihr den Namen eines Meersterns, Lichts, oder Erleuchterinn, eben so sinnreich, als anmüthig bey. Sie ist der hell leuchtende Stern, schreibt er, der über das weite und breite Meer nothwendiger Weise erhaben ist; der an Verdiensten glänzet und mit dem exemplarischen Wandel leuchtet ꝛc. Er haltet sie auch für eine allgemeine Hoffnung in allen Anliegen: dahero saget er: in den Gefahren, in Aengsten und Trübsalen, in zweifelhaften Sachen gedenk an Mariam, rufe Mariam an. Laß sie nicht von deinem Herzen weichen. Endlich giebt ihr die christliche Kirche selbst den

Ehrentitel einer glorwürdigsten Herrscherinn, einer Königinn des Himmels, der Engel, der Patriarchen, 2c.

Die Weise dieses Fest der Geburt Mariä zu begehen.

1. Nebst heiliger Beicht, Communion und Rosenkranz, mit dem heutigen Geheimniß 2c. sage GOtt Dank für die dem ganzen menschlichen Geschlecht so nutzliche Wohlthat der Geburt Mariä: bethe das Te Deum, und wünsche auch Mariä Glück zu ihrem Geburtstag. 2. Zu Ehren der neun Monat, welche Maria in dem Leib der heiligen Anna gelegen, sprich diese Noven hindurch täglich 30 Ave, und setze das Gloria Patri bey; oder neun Vater unser und Ave sammt dem Gebeth: Selig ist der Leib der heiligen Mutter Anna, welcher die Mutter des Sohns GOttes getragen hat: selig die Brüst, welche dieselbe gesogen hat. 3. Biethe dem neu gebohrnen Kind dein Herz zur Wiege an, und reinige dasselbe heute sorgfältiger von

von einem dir angewöhnten Fehler. 4. Bring ihr zum Freudengeschenk verschiedene schöne Tugendblumen, der Demuth, Liebe, und besonders der Unschuld. 5. Weil dieses Fest dem Himmel und der Erde so große Freude gebracht, hüte dich, die Frohlockung der heiligen Engel durch eine Sünde zu stören, und zu mindern: beleidige auch niemand, sondern suche allen also zu dienen, als ob du zum Nutzen anderer gebohren wärest. 6. Zu Ehren deiner heute gebohrnen Frau und Königinn erneuere, diese Octav hindurch alle Tag den Vorsatz, Mariä zu dienen; und trag immerdar ein Zeichen deiner Dienerschaft, als den Rosenkranz, ihre Bildniß, ein Scapulier 2c. bey dir.

Der heilige Namen Mariä könnte auch auf folgende Art verehret werden.

1. So oft du diesen heiligen Namen aussprichst, lesest, oder hörest, entdecke, oder neige das Haupt, um den Ablaß zu gewinnen. 2. Schreib denselben öfters, zu Mor-

Morgen und zu Abend, in der Anfechtung rc. mit Vertrauen auf deine Stirn, oder Brust.

3. Heilige demselben auch deine Federn, schreib ihn zierlich, und mit größern Buchstaben im Anfang eines Blatts, oder Briefs.

4. Bethe zu Ehren dieses glorwürdigen Namens fünfmal den englischen Gruß auf folgende Weise:

Im Anfang spreche: der Namen Mariä sey gebenedeyet von nun an bis in Ewigkeit.

Darauf bethe die fünf englische Grüß, und nach dem Namen JEsu setze jedesmal einen von den folgenden Lobsprüchen hinzu:

1. Der dir deinen heiligen Namen erwählet und gegeben hat.

2. Der deinen heiligen Namen in der ganzen Welt glorwürdig gemachet hat.

3. Der durch deinen heiligen Namen unzahlbare Gnaden verliehen hat.

4. Der durch deinen heiligen Namen einen sonderbaren Trost und Stärke mitgetheilet hat.

5. Der

5. Der deinen heiligen Namen den bösen Geistern erschrecklich gemachet hat.

Kirchengebeth.

Wir bitten dich, o HErr! verleih deinen Dienern die Gab der himmlischen Gnade, auf daß, welchen die Geburt der seligsten Jungfrau der Anfang des Heils gewesen ist, ihnen auch die feyerliche Begängniß ihrer Geburt den Wachsthum des Friedens mitbringe, durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErrn rc. Amen.

Gebeth des heiligen Ildephons.

Zu dir komme ich, o Frau! daß du mir Kraft gebest, die Herrlichkeit deiner Tugend zu lieben; daß du mir die Menge der Süßigkeit deines Sohns zu erkennen gebest! Meine Frau! meine Herrscherinn! dich bitte ich, dir falle ich zu Füssen; gieb mir den Geist deines Sohns, den Geist meines Erlösers! verleih mir, daß ich GOtt, und dir anhange, deinem Sohn und dir zugleich diene, Amen.

Das

Das Fest des Siegs, und Rosenkranzes Mariä.

An dem ersten Sonntag im Weinmonat.

Dieses Fest hat seinen Ursprung vom Papst Pius dem fünften, der Mariä als einer Obsiegerinn der Feinde der Christenheit diesen Ehrentag gewidmet hat, da im Jahr 1571. den 7. Weinmonats die Christen auf die Fürbitt Mariä, (zu welcher sie auf Befehl des heiligen Vaters durch ein allgemeines und eifrigstes Gebeth ihre Zuflucht genommen) einen so herrlichen Sieg zu Wasser über die obschon an der Zahl weit überlegenen Türken erhalten, daß deren 30000. umgebracht, 3486. gefangene Christen erlediget, 190. Galeeren erbeutet, 180. zu Grund gerichtet, über 300. groß eund kleine Stück erobert worden.

Daß

Daß aber noch mehrere andere Siege durch die Hülf Mariä von den christlichen Waffen, wider die Unglaubigen erfochten worden, und zwar meistentheils an den Marianischen Festtagen, bezeugen nachfolgende Beschreibungen. Am Fest der Himmelfahrt Maria hat Amadäus der Große die Insel Rhodus den in die Flucht geschlagenen Mahometanern aberoberet. Philippus der dritte hat am Fest der Opferung die Mohren aus dem Reich Walentia verjaget. Zu Zeiten Leopoldi des ersten römischen Kaisers ist unter der Octav der Geburt Mariä das vor Wienn gelagerte türkische Kriegsheer zurück getrieben worden; und in dem Jahr 1716. haben am Fest Mariä Schnee die siegreichen Waffen des Kaisers Karls des Sechsten eben diesen Erbfeind, mit großer Niederlag und Entreissung herrlicher Vestungen, von den ungarischen Reichen abgetrieben.

Der Ehrennamen einer Obsiegerinn ist auch schon ein alter Titel Mariä: denn der heilige Anselmus hat sie schon vorlängst die

Stärke der Streitenden, und den Palm der Siegenden genennet. Nicetas hat auf ihre Bildniß, welche manche tapfere Kriegsmänner in ihren Schilden und Fähnen geführet, folgende Wort geschrieben: **Der unüberwindlichen Helferinn und Mitstreiterinn, der Mutter GOttes.** Die von den obsiegenden Feldfürsten zu Ehren Mariä aufgebaute, oder mit eroberten Siegszeichen ausgezierte Kirchen bekräftigen, daß sie erschrecklich sey, wie ein wohlgeordnetes Kriegsheer; daß sie sey die Hülf der Christen, ein Schröcken der Feinden, eine Ueberwinderinn.

Daß man aber an diesem Tag zugleich das Fest des heiligen Rosenkranzes feyerlich begehe, rühret daher; weil der Sieg auf dem Meer von dem oben die Meldung geschehen ist, unter Pio dem fünften zu jener Zeit erobert worden, da in der ganzen christlichen Welt die Bruderschaft des heiligen Rosenkranzes ihren öffentlichen Bittgang hielt; so hat dieser heiligste Vater denselben billig dem Gebeth des heiligen Rosenkranzes zugeschrieben: Gregorius der dreyzehente aber hat verordnet, daß

zur

zur ewigen Gedächtniß dieser Wohlthat, in allen Kirchen, wo ein Altar des heiligen Rosenkranzes zu finden, am ersten Sonntag Octobris, die Tagzeiten feyerlich gebethet, und Mariä, unter dem Namen unsrer lieben Frau von dem Rosenkranz, immerwährender Dank abgestattet wurde.

Dieses Fest haben auch die nachkommende Päpste bestättiget; sonderbar Clemens der eilfte, welcher, weil er glaubete, daß der Sieg, den die Christen zu seiner Zeit so wohl in Ungarn, als in der Insel Corcyra wider die Muselmänner erworben hatten, von den damals zu Rom versammelten Brüdern des heiligen Rosenkranzes glaublich durch ihr inbrünstiges Gebeth erbethen worden sey, um dieser Gnade beständiges Andenken zu erhalten, verordnet, daß in der ganzen katholischen Kirche an bemeldtem Tag das Fest des heiligen Rosenkranzes mit sonderbarer Feyerlichkeit begangen werde; welches nachmals Benedictus der dreyzehente in die priesterliche Tagzeiten einzutragen befohlen hat.

Die Ursache, warum die Päpste dasselbe also allgemein gemachet, zeiget das römische Brevier an, da es in der sechsten Lection dieses Tags zum End meldet: lasset uns derowegen die allerheiligste Mutter GOttes mit dieser ihr so angenehmen Andacht beständig verehren, aufdaß diejenige, welche durch das Gebeth des Rosenkranzes bewogen, so oft den Christglaubigen verliehen hat, die irdische Feinde zu stürzen, und zu überwinden; auch gleiche Gnade die höllischen zu besiegen, erbitten wolle.

Der heilige Rosenkranz ist eine gewisse Art eines Gebeths, in welchen man 15. Zehner der englischen Grüssen mit 15. eingemischten Vater unser abbetet, indem man bey jedem Zehner ein anders Geheimniß unsrer Erlösung, durch andächtige Betrachtung bey sich erwäget. Die seligste GOttesgebährerinn selbst ist die Urheberinn dieses Gebeths, welche dem heiligen Dominicus in einer Erscheinung befoh-

befohlen: Setze den Rosenkranz ein: diese Art zu bethen ist meinem Sohn und mir sehr angenehm; dieses einzige Gebeth wird zur Ausreutung der Ketzereyen, Vertilgung der Laster, Fortpflanzung der Tugenden, Erlangung der göttlichen Barmherzigkeit in der Kirche eine große Hülf seyn.

Die Erscheinung Mariä erzählet Odescalcus folgender Massen; die heiligste Jungfrau hat sich dem heiligen Vater in Begleitung drey Königinnen zu sehen gegeben, deren jede 50. Jungfräulein zur Bedienung um sich hatte. Eine Gattung dieser war weiß, die andre roth, die letzte goldgelb gekleidet.

Diese dreyfache Kleidung bedeutet die dreyfache Geheimnissen, nämlich die freudenreichen, schmerzhaften, und glorreichen; die Zahl der Jungfräulein aber die 150. englische Grüß, welche in dem Rosenkranz gebethet und betrachtet werden.

Die Andachtsübungen für dieses Fest.

1. Ueberwind dich heute selbst in einer dir schweren und harten Sache; greif deine böse Neigungen und Begierden herzhaft an ꝛc. der Sieg, welchen du über deinen Zorn, Unmäßigkeit, Vorwitz, Sinnlichkeit, eigene Lieb ꝛc. erobern wirst, wird Mariä von dem Sieg zur Ehre und Freude seyn. 2. Suche, den höllischen Feind mit seinen bösen Eingebungen und Gelüsten zu überwinden; gleich im Anfang des Streits rufe Mariam vom Sieg an; unter ihrem Schutz streite unerschrocken: den glücklichen Ausgang aber schreib ihr dankbar zu. 3. Befihl auch in den sonderbaren Beystand Mariä die christlichen wider den Erbfeind streitenden Waffen, mit jenem Gebeth: Unter deinem Schutz, und Schirm fliehen wir ꝛc. 4. Den Ablaß heutiger heiliger Communion opfere besonders für die aus den Marianischen Versammlungen, oder im Krieg wider den Erbfeind verstorbenen bedürftigen Seelen auf. 5. Sieh zu, daß wenn du nichts zur Erlö-

sung

sung der bey den unglaubigen Gefangenen beytragen kannst du aufs wenigste eine mit den Fesseln der Sünden, oder einer bösen Gewohnheit gebundene christliche Seele mit Gebeth, Rath oder Beyspiel erledigest, und dem Erbfeind des menschlichen Heils eine Beut abjagest. 6. In der lauretanischen Litaney wiederhole mit großer Andacht den Lobspruch: du Helferinn der Christen, bitt für uns; setze auch in dem Rosenkranz den Worten: Heilige MARJA, Mutter GOttes hinzu, und Hilf der Christen, bitt für uns, und alle streitende Christen, 2c.

Das Rosenkranzfest noch weiters würdig zu begehen, bethe heute (wenn es die Zeit zuläßt, den ganzen Marianischen Psalter, in andächtiger Betrachtung des Leben, Leiden, und der Glory Christi. 2. Trag jederzeit einen Rosenkranz bey dir, auch nächtlicher Weil um den Hals, oder Arm: scheue dich nicht denselben in der Kirche mit aufgehobenen Händen öffentlich zu bethen, oder mit demselben zur heiligen Communion

zu treten; mache auch, daß deine Untergebene mit diesen heiligen Waffen wider allen Anfall des höllischen Feinds versehen sind ꝛc. 3. Laß dich in die Erzbruderschaft des heiligen Rosenkranzes einschreiben: wohne den Zusammenkünften, und sonderbar der Proceßion derselben auferbäulich bey; versaume jene Stunde nicht, welche dir zum Theil worden, in derselben Mariam zu loben. 4. Um sonderbaren Schutz Mariä zu erlangen in größern Nöthen, Gefahren, Anfechtungen, setze dein Vertrauen auf dieses Gebeth; verrichte dasselbe, etwa auch zu Haus öffentlich, mit allen den Deinen; gestatte nicht, daß sich einer aus deinen Bedienten von dieser gewöhnlichen samstägigen Andacht absöndere, oder dieselbe lau und schläferig verrichte. 5. Weil auf den Rosenkranz, sonderbar den Sodalen, sehr große Abläß verliehen sind, welche die meiste den Seelen im Fegfeuer können zugeeignet werden so unterlaß nicht, ihnen mit dieser sehr ersprießlichen und kräftigen Hülf beyzuspringen:

gen: du verliehrest nichts, wenn du diesen armen Seelen deine Verdienst überlassest.

Kirchengebeth.

O GOtt! dessen eingebohrner Sohn durch sein Leben, Tod, und Auferstehung uns den Lohn des ewigen Heils erworben hat, wir bitten dich, verleihe uns, daß, die wir diese Geheimnissen in dem heiligsten Rosenkranz der seligen Jungfrau Mariä betrachten dasjenige vollziehen, was sie in sich begreifen, und dasjenige erlangen, was sie uns versprechen. Durch unsern HErrn JEsum Christum, rc. Amen.

Die Weiß, den heiligen Rosenkranz mit den Geheimnissen zu bethent.

In dem freudenreichen Rosenkranz:

Setzet man in den Ave Maria nach dem Namen JEsu hinzu, was folget:

In den drey ersten Ave Maria nach dem Glauben: 1. JEsus, welcher in uns

mehre den Glauben. 2. JEsus, welcher in uns mehre die Hoffnung. 3. JEsus, welcher in uns mehre die Liebe.

Bey dem 1. Gesätzl in jedem Ave Maria: JEsus, welchen du, o Jungfrau! empfangen hast. Bey dem 2. Welchen du zu Elisabeth getragen hast. Bey dem 3. Welchen du, o Jungfrau, gebohren hast. Bey dem 4. Welchen du im Tempel geopfert hast. Bey dem 5. Welchen du im Tempel gefunden hast. Bey dem 6. Gesätzel werden die obige Geheimnissen wiederholet, also: in dem ersten und zweyten Ave Maria: JEsus, welchen du o Jungfrau empfangen hast. In dem dritten und vierten. Welchen du zu Elisabeth getragen hast, 2c.

In dem Schmerzhaften Rosenkranz.

In den drey ersten Ave Maria: 1. JEsus, welcher unsern Verstand erleuchte. 2. Welcher unsre Gedächtniß stärke. 3. Welcher unsern Willen vollkommen mache.

Bey dem ersten Gesätzel im jeden Ave Maria: JEsus, welcher für uns Blut geschwitzet. Bey dem zweyten: Welcher für uns gegeißelt worden. Bey dem dritten: Welcher für uns mit Dörnern ist gekrönet worden. Bey dem vierten: Welcher für uns das schwere Kreuz getragen. Bey dem fünften: Welcher für uns ist gekreuziget worden. Bey dem sechsten werden die Geheimnissen wiederholet, also: In dem ersten und zweyten Ave Maria: JEsus, welcher für uns Blut geschwitzet. In dem dritten und vierten, welcher für uns gegeißelt worden rc.

In dem glorwürdigen Rosenkranz.

In den drey ersten Ave Maria: 1. JEsus, welcher unsere Gedanken anordne. 2. Welcher unsere Wort regiere. 3. Welcher unsere Werk vollbringe.

Bey dem ersten Gesätzel im jeden Ave Maria: JEsus, welcher von Todten auferstanden. Bey dem zweyten: Welcher

cher gegen Himmel aufgefahren. Bey dem dritten: Welcher den heiligen Geist gesendet hat. Bey dem vierten: Welcher dich in Himmel aufgenommen. Bey dem fünften: Welcher dich im Himmel gekrönet hat. Bey dem sechsten werden die Geheimnissen wiederholet, also: Im ersten und zweyten Ave Maria. JEsus, welcher von Todten auferstanden. Im dritten und vierten: Welcher gegen Himmel aufgefahren ist 2c.

* *

Das Fest der Opferung Mariä.

Den 21. Wintermonats.

Dieses ist in der griechischen Kirche, schon um das Jahr Christi 700. feyerlich begangen worden, wie dann dessen der heilige Germanus, Erzbischof zu Constantinopel, und Georgius Primas zu Nicomedia lobsam gedenken. In

der lateinischen Kirche ist dasselbe etwas später bekannt, und soll es in diese ein Abt des heiligen Nicolaus, Benedictinerordens, um das Jahr Christi 1375. eingeführet haben.

Dieses Fest begeht man an dem 21. Tag des Wintermonats, weil Maria glaublich an diesem Tag von ihren heiligsten Aeltern Joachim und Anna zu Jerusalem in dem Tempel (den Zorobabel nach Verheerung des Tempels Salomonis erbauet, und Herodes erneuert hat) ist geopfert worden.

Die Aufopferungszeit beschreiben einige also: auf Anordnung Judä des Machabäers pflegen alle Glaubige in dem Wintermonat bey dem Kirchweihfest, welches an dem 25. Tag begangen wurde, zu erscheinen. Joachim und Anna kamen vier Täg ehender mit ihrem kleinen dreyjährigen Töchterlein, welches sie am ersten Tag ihrer Ankunft, zum göttlichen Dienst dargestellet, Zacharias der hohe Priester aber aus Antrieb des heiligen Geistes beym Eingang des Gottes-

Gotteshaus empfangen, und bis zum Heiligthum geführet hat.

Die Aeltern wären zwar dem Gesätz nach nicht schuldig gewesen, dieses Opfer zu verrichten; denn das Gesätz, alle Erstgeburten dem HErrn zu opfern, war allein für das männliche Geschlecht. sie waren aber dieses schuldig ihrem Gelübd nach, durch welches sie sich freywillig verbunden, ihre von GOtt erbethene erstgebohrne Tochter zum Dienst des HErrn den Priestern zu übergeben, wie sich einst die alte Anna verbunden hatte, ihren Samuel zu diesem Dienst zu widmen.

Maria hat sich auch ganz willig opfern lassen; dann weil sie sich gleich im ersten Augenblick ihres Lebens anerbothen, ganz und gar GOtt zu dienen, so hat sie mit größter Begierd diese Zeit und Gelegenheit erwartet, um sich vollständiger dem HErrn zu widmen. Dessentwegen, wie der heilige Hieronymus schreibt, ist das dreyjährige Kind mit aller Erstaunung, ohne Beyhülf, ganz

ganz hurtig, über die 15. Staffel des Tempels zum Opferaltar hinaufgestiegen.

Die Obsorge über dieses heiligste Jungfräulein haben die Priester der Prophetissinn Anna aufgetragen, von welcher Lucas der Evangelist in seinem Evangelio meldet, daß sie von dem Tempel niemals abgewichen, sondern im Gebeth und Fasten Tag und Nacht GOtt gedienet habe.

Die Beschäftigung Mariä im Tempel war erstens zwar die Handarbeit, indem sie gleich anderen aus Woll, Garn und Seiden spinnen, sticken, nähen, ꝛc. lernete; die Altars- nnd Priesterkleider verfertigt; säuberte; zierete; den Tempel, und was zu demselben gehörig, bewahrete, ꝛc. Andertens aber das Gebeth und die Uebung schönster Tugenden. Daß sie die erste in dem Tempel ihre Jungfrauschaft GOtt auf ewig verlobet habe schreibt der heilige Thomas, Ambrosius ꝛc. Sie war anderen zu

einem Beyspiel und Spiegel der tiefesten Demuth, eifrigsten Andacht, züchtigster Eingezogenheit, schärfesten Abtödtung, des Stillschweigen ꝛc.

Maria ist in dem Tempel verblieben bis zur Zeit ihrer Vermählung mit Joseph, durch ganze eilf Jahr, also beständig; daß einige meynen, sie sey nicht einmal ihre Aeltern zu besuchen in das väterliche Haus abgereiset, noch dem Tod derselben gegenwärtig gewesen.

Weise, dieses Fest andächtig zu begehen.

1. So bald du an diesem Tag in der Fruhe erwachen wirst, erwecke in dir ein eifriges Verlangen, denselbigen der seligsten Jungfrau zu Ehren, auf das beste zu begehen, und dich GOtt zu schenken; du könntest also sprechen: JEsus und Maria! meine einzige und höchste Liebe!

be! nicht mehr mein, sondern euer will ich gänzlich seyn.

2. Geh früh in die Kirche, und bilde dir ein, mit welcher Zucht, Eifer, und Begierd sich Maria heute in den Tempel begeben habe. Vereinige deinen Glauben, deine Hoffnung, Andacht, Seufzer, und Begierden, mit den ihren.

3. Vor der heiligen Communion sieh zu, ob nichts in deinem Herzen sey, was GOtt an demselben mißfallen könnte; keine Feindschaft, kein Urtheil, Argwohn, keine unziemliche Liebe, oder Begierden. O GOtt! verschaffe in mir ein reines, dir angenehmes Herz!

4. In der heiligen Communion nimm gleichsam dein Herz in beyde Händ; erheb dasselbe vor das Angesicht deines GOttes, und sprich mit dem Herzen und Mund, diese oder dergleichen Worte:

O GOtt meines Herzens, mein liebreichester Vater, mein Erschaffer, und Alles! ich bitte deine unendliche Majestät, du wollest auf dieses, deines göttlichen Angesichts ganz unwürdiges Opfer, mit gnädigen und fröhligen Augen sehen, und solches dir lassen angenehm seyn, gleichwie dir angenehm war die Aufopferung der seligsten Jungfrau Mariä, welche dir heute in dem Tempel von der heiligen Mutter Anna geopfert worden, als ein heiliges und unbeflecktes Opfer.

Nach empfangener heiligen Communion sprich: O GOtt! bekräftige in mir, was du durch deine Gnade gewirket hast.

5. Lehre andere, besonders deine Untergebene, wie sie sich GOtt opfern, und der göttlichen Mutter schenken sollen. Uebereiche der Gnadenmutter deine Kinder, Verwandte, Wohlthäter, Bekannte, Bediente, Freund und Feind, rc.

6. Opfere heute GOtt deine Neigungen, so etwa unordentlich nach fremdem Gut,

nach

nach eitler Ehre, Liebe eines Menschen, Rach gegen deine Feinde ꝛc. zielen, ganz und gar auf; dieses Opfer ist GOtt das angenehmste.

7. Zu Ehren der drey Jahren Mariä, übe heute drey Tugenden, oder Bußwerke; übe solche dreymal, drey Tag nacheinander ꝛc. bethe drey Vater unser ꝛc. mit dem Gloria Patri, &c.

8. Die Beständigkeit Mariä im Dienst GOttes nachzufolgen, verharre heute in der Kirche bis zum End der heiligen Uebungen; was du einmal gut angefangen, führe ganz aus; sey in der Verehrung Mariä beständig, ꝛc.

9. Heute und die Octav hindurch enthalt dich aus Liebe der Einsamkeit Mariä einer obschon ehrbaren, doch nicht nothwendigen Gemeinschaft, Unterhaltung, Besuchung, Spiels, oder Ergötzung mit andern; wend solche Zeit in der Kirche zu dem Gebeth, oder zu Haus zur Lesung eines geist-

lichen Buchs an; lerne, die Zeit, sonderbar deiner Jugend, zur Ehre GOttes, und zum Heil deiner Seele gut zuzubringen; nicht aber in Eitelkeit, Geschwätz, Müßiggang, ꝛc. zu verschwenden.

10. Suche, andere durch deine Eingezogenheit und Eifer in der Kirchen zu erbauen.

11. Die Aeltern sollen ihre Kinder gleich von der ersten Kindheit an zum Dienst GOttes erziehen, dieselben zur Andacht und zum Gebeth anhalten; ihnen mit gutem Beyspiel vorleuchten: wenn dieselben von GOtt in geistliche Stånd berufen werden, nicht allein nicht davon abhalten, sondern ihnen nach Möglichkeit dazu helfen; was sie GOtt versprochen, genau halten, ꝛc.

12. Die Jugend soll gern, oft, andächtig und beståndig in der Kirche den GOttesdiensten beywohnen: die Mägdlein sonderbar sollen Mariä nachfolgen in der Keuschheit, Zucht, Demuth, Eingezogenheit,

heit, Andacht und Fleiß: Sie müssen nur jener Gespielinnen Gemeinschaft lieben und suchen, die der Tugend und GOttesforcht ergeben sind.

Kirchengebeth.

O GOtt! der du wolltest, daß die selige allezeit unversehrte Jungfrau Maria, als ein Wohnsitz des heiligen Geistes in dem Tempel geopferet wurde, wir bitten dich, du wollest uns verleihen, daß wir durch ihre Fürbitt verdienen, in den Tempel deiner Glory aufgenommen zu werden, durch Christum unseren HErrn, Amen.

Das Fest
der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Den 8. Tag des Christmonats.

Dieses Fest Mariä ist das vornehmste, und glorreicheste unter allen Marianischen Festen, an welchem die gesammte Christenheit die unbefleckte und von aller Mackel der Erbsünde reine Empfängniß Mariä verehret: Dann 1. ist dieses Fest Mariä allein eigen, indem keines aus den Heiligen, als welche alle in der Erbsünde empfangen worden, Empfängniß gefeyert wird. 2. Ist dieses Fest der Grund aller Marianischen Festen, welche alle von diesem den größten Glanz schöpfen. 3. Hat Maria in ihrer Empfängniß sonderbare Freyheiten und Gnaden von GOtt erhalten; als die Befreyung von der allgemeinen Erbsünde; die Bestättigung in der

ersten Unschuld; den wirklichen Gebrauch des vollkommenen Verstands: die Völle der Gnade, die schon in dem ersten Augenblick also groß war, daß sie alle Gnaden, so die andere Auserwählten am Ende hatten, weit übertrofen hat.

Dieses Fest stellet uns zwar keinen Glaubensartikel vor; dann das Maria ohne Erbsünd empfangen seye, ist eine nur in der Kirche GOttes gemeine Meynung.

Warum uns aber die Kirche dieses Geheimniß recht zu glauben befiehlt, soll die unbefleckte Mutter der heiligen Brigitta diese Ursache gegeben haben: Damit die Glaubigen mehrere Gelegenheit hätten, in öffentlicher Bekenntniß dieses Geheimniß ihre Liebe gegen mich zu zeigen; wie dann heutiges Tags Kaiser und König, Ordensständ, und hohe Schulen, ganze Städt und Gemeinde thun, deren viele sich auch an diesem Fest mit einem Gelübd öffentlich verbünden, die unbefleckte

Empfängniß Mariä auch mit ihrem Leben und Blut zu vertheidigen.

Diese Empfängniß ohne Mackel der Erbsünde ist zwar einerseits wider den gemeinen Lauf der Natur, und einer sonderbaren von beyden heiligsten Aeltern erbethenen Gnade zuzuschreiben; als welche ihr Töchterlein nach zwanzigjähriger Unfruchtkeit erzeuget: andrerseits aber scheinen sie diese Gnade durch ihre beständige Tugendsübungen verdienet zu haben; durch ihre Gedult in so langwieriger Unfruchtbarkeit: durch die Freygebigkeit gegen GOtt, und die Armen: durch das Fasten, Gebeth, rc. durch das veste Vertrauen, und Glauben rc.

Daß die Seele Mariä im ersten Augenblick die heiligmachende Gnade GOttes gehabt habe, ist die gemeine Lehre der heiligen Väter so durch etliche Kirchenversammlungen bestättiget wird: es ist dieses die andächtige Meynung vieler Päpsten, Ordensständen, hoher Schulen, Lehrer, und ande-

anderer Marianischen Liebhaber: dieses gebührete einer künftigen Mutter GOttes; dieses gereichete zur sonderbaren Ehre Christi, des dem Fleisch nach eingebohrnen Sohns Mariä; dieses vermögte die Allmacht des ewigen Vaters, welcher seinem Sohn von Ewigkeit her eine Mutter erwählen können, in der keine Mackel; die ganz schön; welche er, nicht aber der Höllenfürst, schon von Anfang besessen; dieses erfoderte die Liebe des göttlichen Geists, der ohne Zweifel seine so geliebte, ohne Mackel unbefleckte Freundinn, und Braut mit allen möglichen Gnaden und Gaben wird schon im ersten Augenblick gezieret haben.

Weise, dieses Fest andächtig zu begehen.

1. Mache am heutigen Festtag nach empfangener heiligen Communion das Gelübd, die unbefleckte Empfängniß Mariä allezeit zu bekennen, zu beschützen, und zu vertheidigen, auf folgende Art:

O unbefleckte Jungfrau, und Mutter GOttes MARJA! ich obschon deines Angesichts allerdings unwürdig, doch auf deine mütterliche Güte und Barmherzigkeit vertrauend, gelobe der allerheiligsten Dreyfaltigkeit vor dem ganzen himmlischen Heer, ich wolle allezeit der andächtigen Meynung, daß du, o reineste Jungfrau, ohne alle Erbmackel empfangen seyst, beypflichten, und dieselbe bekennen, bis es anders von dem römischen Stuhl wird beschlossen werden. Ich bitte dich derowegen ganz demüthig, durch deine unbefleckte Empfängniß, du wollest diesen meinen Willen bekräftigen, und mir häufige Gnaden erbitten, dir und deinem Sohn, mit reinem Herzen und Leib beständig zu dienen, Amen.

2. Meid heute und diese Octav hindurch aus Liebe der unbefleckten Jungfrau, alle auch

auch läßliche Sünden, sonderbar diejenigen, in welche du sonst öfters fallst: flieh alle Gelegenheiten, in welchen deine Unschuld und Reinigkeit des Leibs könnte bemackelt werden, befleiß dich auch, andere von solchen abzuhalten.

3. In der Frühe, Abends, wann du ausgehst, oder in eine Gefahr und Anfechtung verfallest befiehl dich der allezeit reinesten jungfräulichen Mutter GOttes mit folgendem Seufzer: Durch deine heilige Jungfrauschaft, und unbefleckte Empfängniß, reineste Jungfrau! reinige mein Herz und Fleisch! Im Namen GOtt des Vaters † und des Sohns † und des heiligen Geists † Amen.

4. Die Tagzeiten von der unbefleckten Empfängniß bethe heute mit großer Andacht, und opfere dieselben auf für alle Liebhaber dieses Geheimniß, und alle an ihrer Unschuld Gefahrleidende.

5. Wiederhole in der lauretanischen Litaney jene Wort: du allerreineste Mutter, und setze in dem Ave Maria nach den Worten: Heilige Maria, Mutter GOttes, bey: und ohne Erbsünde empfangene Jungfrau.

6. Wenn du im geistlichen Stand bist, oder sonst das Gelübd der Keuschheit hast, erneuere heute dasselbe; hast du es aber nicht, so kannst du mit Wissen und Erlaubniß deines Seelsorgers dasselbe auf eine Zeit machen.

7. Besuche eine Kirche oder Kapell, wo dieses Fest sonderbar begangen wird; stelle dahin mit anderen eine andächtige Kirchfahrt an.

8. Frische alle und jede, sonderbar die Unschuldigen an, dieses Fest mit vorhergehender Fasten, heiliger Beicht und Communion, andächtiger Betrachtung und Gespräch, rc. gottselig zu verehren.

9. In den Versuchungen des Fleisches gebrauche dich als eines sicheren Mittels jenes Gebeths: durch deine heilige Jungfrauschaft ꝛc. trage eine Bildniß der unbefleckten Empfängniß auf deinem Herzen, küsse dieselbe, ꝛc.

10. Auch denen, so in der Unlauterkeit etwas tiefer versenket sind, wird ein bewehrtes Heilsmittel ihre böse Gewohnheit zu bessern seyn, wenn sie täglich drey Ave Maria zu Ehren der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau bethen, ihre Bildniß bey sich tragen, dieselbe öfters andächtig küssen, und dabey den Vorsatz erneueren werden, keusch zu leben.

Gebeth.

O seligste Jungfrau Maria! Königinn der Himmel! Mutter unsers lieben HErrn JESU Christi! Herrscherinn der Welt! die du niemand verwirfst, und verlassest; sieh mich an, o Frau! mit deinen barm-

barmherzigen Augen, und erhalt mir bey deinem geliebten Sohn Verzeihung aller meiner Sünden; damit ich anjetzt deine heilige Empfängniß andächtig verehre, im künftigen Leben die ewige Vergeltung erlange, durch die Gnade dessen, den du als Jungfrau gebohren hast, JEsu Christi unsers HErrn, Amen.

Gebeth.

Gedenk, o allergütigste Jungfrau Maria! es sey von allen Zeiten her nicht erhöret worden, daß ein einziger, so seine Zuflucht zu dir genommen, deine Hülf angerufen und um deine Fürbitt mit Zuversicht gebethen hat, von dir sey verlassen worden: Ich durch solches Vertrauen aufgemuntert nehme meine Zuflucht zu dir, o Jungfrau über alle Jungfrauen, und Mutter meines Erlösers! zu dir trete ich, und stelle mich armen Sünder mit Seufzen vor dein Angesicht; verschmähe doch nicht meine Wort, o Gebährerinn

rerinn des ewigen Worts! sondern höre gnädig, und erhöre mich Armseligen im letzten Augenblick meines Lebens, und im ersten Augenblick meiner künftigen Ewigkeit, Amen.

Alles zur größeren Ehre GOttes, und Mariä.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Monatliche Verehrung der jungfräulichen Mutter Gottes Maria, Das ist, Verschiedene Andachts- und Tugendsübungen ...

Augsburg 1771

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 3783
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11293108-9
VD18 12344478-001